

Hubert Lang

Zwischen allen Stühlen
Juristen jüdischer Herkunft in Leipzig
(1848–1953)

Leipzig 2014

Die vorliegende Arbeit ist eine teilweise ergänzte Fassung der an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich Schiller Universität Jena eingereichten Dissertation, welche am 20.10.2013 vor der Prüfungskommission unter Leitung von Prof. Dr. jur. Gerhard Lingelbach erfolgreich verteidigt wurde.

ISBN 978-3-940210-74-6
Verlag des Biographiezentrums

© 2014 Hubert Lang, Leipzig
Sämtliche Rechte am Werk einschließlich aller seiner Teile, insbesondere Vervielfältigungen, Übersetzungen, photomechanische Wiedergabe und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, vorbehalten.

Umschlaggestaltung: visulabor®, Falk Fiedler
Unter Verwendung eines Fotos der Gedenkstätte am Standort der Gemeindesynagoge Leipzig

Printed in Germany
Herstellung: KDD Druckterminal Nürnberg

„Das Recht ist weg wie nix, wenn nicht aufgepaßt wird.“

(Dorfschreiber Azdak in: Bertolt Brecht,
Der kaukasische Kreidekreis, 1944/45)

**Renate Drucker (1917–2009)
in dankbarer Erinnerung**

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	1
1.	Vorbemerkungen	1
1.1.	Begriffsbestimmungen, sachliche Abgrenzung des Themas	1
1.2.	Zeitliche Themenabgrenzung	3
1.3.	Gliederung	4
1.4.	Zur Quellenlage	4
1.5.	Allgemeine Zielstellung	6
2.	Ausgangslage in Leipzig	8
2.1.	Juden in Leipzig	8
2.2.	Leipzig in der deutschen Rechtsgeschichte	9
II.	Die juristische Ausbildung	11
1.	Zugang für Juden zu weltlicher Bildung	11
2.	Studium	13
2.1.	Die ersten jüdischen Studenten in Leipzig	13
2.2.	Die ersten Jurastudenten jüdischer Herkunft aus Sachsen	14
2.2.1.	Julius Mosen	15
2.2.2.	Moritz Kaskel	15
2.2.3.	Robert Lippert (Robert Herz Levi)	16
2.2.4.	Isidor Kaim	19
2.2.5.	Gustav Simon	20
2.2.6.	Fazit	21
2.3.	Studenten jüdischer Herkunft an der Juristenfakultät	21
2.3.1.	Entwicklung der Immatrikulationszahlen	21
2.3.2.	Soziale Herkunft der Studenten	24
2.3.3.	Regionale Herkunft der Studenten	25
2.3.4.	Studienorte außerhalb Leipzigs	29
2.3.5.	Studentinnen jüdischer Herkunft	32
2.3.6.	Nationalsozialismus	33
3.	Promotionen	35
3.1.	Die ersten jüdischen Promovenden	36
3.2.	Promotionsgrad der Juristen jüdischer Herkunft	37
3.3.	Entwicklung der Promotionszahlen	38
3.4.	Bewertung der Dissertationen	41

3.5. Doktorandinnen	42
3.6. Promotionsthemen	42
3.7. Promotionen nach 1933	43
3.8. Abbruch von Promotionsverfahren	45
3.9. Aberkennung von Doktorgraden	47
4. Namhafte Studenten und Promovenden an der Juristenfakultät	48
III. Akademiker	51
1. Rechtswissenschaftler an der Juristenfakultät	51
1.1. Kaiserreich und Weimarer Republik	52
1.2. Nationalsozialismus	55
1.3. Entwicklung nach 1945	60
2. Juristen an anderen Fakultäten und Hochschulen	61
IV. Justizjuristen und Rechtsanwälte am Reichsgericht	63
1. Justizjuristen am Reichsoberhandelsgericht und Reichsgericht	63
1.1. Anzahl der Justizjuristen	63
1.2. Eintrittsalter der Justizjuristen	64
1.3. Regionale Herkunft der Justizjuristen	65
2. Dem Reichsgericht angegliederte Gerichtshöfe	66
3. Kaiserreich	67
4. Weimarer Republik	70
5. Nationalsozialismus	72
5.1. Senatspräsident Alfons David	72
5.2. Das Schicksal der anderen Reichsgerichtsräte	78
5.3. Reichsanwaltschaft	84
6. Rechtsanwälte am Reichsoberhandelsgericht und Reichsgericht	85
6.1. Statistische Auswertung	85
6.1.1. Anteil der Rechtsanwälte jüdischer Herkunft	85
6.1.2. Eintrittsalter	86
6.1.3. Promotionsgrad	87
6.1.4. Mitglieder am Ehrengerichtshof für die deutschen Rechtsanwälte	87
6.2. Zulassungsverfahren	87
6.3. Nationalsozialismus	89
V. Advokaten/Rechtsanwälte und Notare	93
1. Statistische Auswertung	93
1.1. Entwicklung der Zulassungszahlen	93
1.2. Eintrittsalter	94
1.3. Anwaltsnotare	95
1.4. Sozietäten und Religionsbekenntnis	98

1.5. Anzahl der Rechtsanwälte 1933	100
2. Die Entwicklung bis zur Freigabe der Advokatur	101
2.1. Die Ausgangslage	101
2.2. Die ersten Advokaten jüdischer Herkunft	102
2.3. Der erste jüdische Advokat	103
2.4. Der Zugang zur Anwaltschaft und zum Notariat	105
3. Die Entwicklung nach der Freigabe der Advokatur	107
3.1. Die Abwehr jüdischer Rechtsanwaltskandidaten	109
3.2. Antisemitismus in der Leipziger Anwaltschaft	110
3.3. Ehrengerichtliche und Strafverfahren	115
3.3.1. Leon Kallir	116
3.3.2. Paul Werthauer	116
3.3.3. Salomon Kroch	117
3.3.4. Max Breit und Ludwig Tschopik	117
3.3.5. Siegfried Landau	117
3.3.6. Karl Goldmann	118
3.3.7. Curt Graf	119
3.3.8. Walter Dobbriner	120
3.3.9. Fazit	121
3.4. Soziale Ausgrenzung außerhalb des Berufs	122
4. Die Entwicklung nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten	123
4.1. Martin Drucker – Zwischen Repressalien, Diffamierung und Solidarität	123
4.1.1. Schutzhaft	123
4.1.2. Entzug des Notariats	124
4.1.3. Zwischen Diffamierung und Ehrung	124
4.1.4. Solidarität und Beistand	128
4.1.4.1. Festschrift	128
4.1.4.2. Kurt Eckstein	130
4.1.5. Verteidigung von Verfolgten	130
4.1.6. Zwangspensionierung	131
4.2. Die Ausschaltung der Rechtsanwälte und Notare jüdischer Herkunft	132
4.3. Selbstbehauptung – Reaktionen der Verfemten und Verfolgten	140
4.4. Nutznießer – Denunzianten – Helfer	142
4.4.1. Nutznießer	142
4.4.2. Denunzianten	144
4.4.3. Beistand und Solidarität	146

5.	Die Entwicklung nach 1945	148
5.1.	Zulassungen in Leipzig	148
5.1.1.	Martin Drucker	150
5.1.2.	Erich List	151
5.1.3.	Hans Birckner	152
5.1.4.	Alice Prausnitz	154
5.1.5.	Fritz Grunsfeld	155
5.1.6.	Hans Tobias	155
5.2.	Zulassungen in den Westzonen und der Bundesrepublik . .	156
5.2.1.	Curt Kroch	156
5.2.2.	Hans Kirchberger	157
5.2.3.	Curt Graf	157
5.2.4.	Walter Lippmann	158
5.2.5.	Eduard Heinau	159
5.2.6.	Erich Cerf, Bruno Mannes, Erich List und Rudolf Hensgen	159
5.3.	Rechtsanwälte in Emigrationsländern	159
5.4.	Fazit	161
VI.	Justizjuristen am Amts- und Landgericht Leipzig	163
1.	Juden im Justizdienst vor der Emanzipation und ihre rechtliche Gleichstellung	163
2.	Die Abwehr jüdischer Bewerber für den Justizdienst nach der rechtlichen Gleichstellung	163
3.	Antisemitismus innerhalb der Leipziger Richterschaft	167
4.	Nationalsozialismus	171
4.1.	Die Entfernung der jüdischen Justizjuristen	171
4.2.	Die als Mischlinge eingestuften Justizjuristen	172
4.3.	Exkurs: Landgerichtsdirektor Siegfried Loesche	174
5.	Das Schicksal der Richter jüdischer Herkunft nach 1945	176
VII.	Exkurs: Juristen in anderen Berufen, in Kunst und Kultur sowie nichtjüdische Juristen in Mischehen	181
1.	Juristen in anderen Berufen	181
1.1.	Wirtschaftsjuristen	181
1.2.	Privatlehrer/Repetitoren	182
1.3.	Verwaltungsjuristen	183
1.4.	Rechtsferne Berufe	184
2.	Juristen in Kunst und Kultur	184
2.1.	Künstler im Hauptberuf	184
2.2.	Künstlerische Berufsausübung in der Emigration	185
2.3.	Kunstausbübung im Privatleben	185

3.	Die nichtjüdischen Juristen in Mischehen	186
3.1.	Reichsgerichtsrat Ferdinand Gerlach	188
3.2.	Rechtsanwalt am Reichsgericht Harald Hansen	188
3.3.	Landgerichtsrat Dr. jur. Otto Goldmann	189
3.4.	Rechtsanwalt Dr. jur. Siegfried Uhle	191
3.5.	Rechtsanwalt Dr. jur. Johannes Neugebauer	192
3.6.	Professor Dr. jur. Friedrich Ebrard	192
3.7.	Fazit	194
VIII.	Auswertung der Biogramme	197
1.	Berufswahl der Juristen	197
2.	Sozialgeschichtliche Wertungen	201
2.1.	Assimilation und Integration	202
2.2.	Ehe und Familie	203
2.2.1.	Heiratsalter	204
2.2.2.	Anzahl der Kinder	205
2.2.3.	Heiratsstrategien	205
2.2.4.	Juristen jüdischer Herkunft in Mischehen	209
2.2.5.	Als Mischlinge diffamierte Juristen	211
2.3.	Glaubenswechsel	213
2.4.	Regionale Herkunft der Juristen	214
2.5.	Verleihung von Titeln, Orden und sonstigen Ehrenbezeichnungen	216
2.5.1.	Nobilitierungen	217
2.5.2.	Orden	218
2.5.3.	Justizrat	219
2.5.3.1.	Anzahl der Justizräte	219
2.5.3.2.	Wartezeit	219
2.5.3.3.	Kriterien für Verleihung	220
2.5.3.4.	Geheimer Justizrat/Hofrat	221
2.5.4.	Ehrenpromotionen	222
2.5.5.	Ehrenbürger	222
3.	Juristen außerhalb der Berufsausübung	223
3.1.	Juristen innerhalb der jüdischen Gemeinschaft	223
3.1.1.	Juristen in der Verwaltung der Israelitischen Religionsgemeinde Leipzig	223
3.1.2.	Juristen als Gemeindeverordnete	225
3.1.3.	Juristen in jüdischen Vereinen	226
3.2.	Juristen außerhalb der jüdischen Gemeinschaft	229
3.2.1.	Mitgliedschaften in Parteien, Vereinen und Massenorganisationen	229
3.2.1.1.	Studentische Vereinigungen	229

3.2.1.2. Berufsorganisationen	231
3.2.1.3. Politische Parteien	233
4. Juristen als Offiziere und Kriegsteilnehmer	235
5. Juristen als Fachschriftsteller	237
6. Emigration	239
7. Deportation	241
IX. Schluss	245
1. Schlussbemerkungen – Fazit	245
2. Danksagung	247
Anlagen	249
Anlage A Biogramme	249
Anlage B Chronologische Promotionsliste	645
Anlage B1 Entwicklung der Promotionszahlen	676
Anlage C Studenten jüdischer Herkunft.	678
Anlage C1 Entwicklung der Immatrikulationszahlen	883
Anlage C2 Studenten nach regionaler Herkunft	886
Anlage D Chronologisches Verzeichnis der in Leipzig zugelassenen Rechtsanwälte und Notare jüdischer Herkunft	887
Anlage E Anwaltssozietäten nach Religionsbekenntnis.	896
Anlage F Juristen jüdischer Herkunft am Amts- und Landgericht Leipzig	899
Anlage G Juristen jüdischer Herkunft am Reichsoberhandelsgericht/Reichsgericht	901
Anlage H Juristen jüdischer Herkunft an der Juristenfakultät	904
Anlage I Ehe und Familie	906
Anlage J Literaturverzeichnis.	915
Anlage K Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen	946
Anlage L Quellenverzeichnis	951
Anlage M Julius Mosen – Zum Deutschen Turnfest in Leipzig	959
Anlage N Martin Drucker – Turner, Sänger und Schützen	960
Personenregister	961
Danksagung	979

Verzeichnis der Tabellen

1. Studienorte außerhalb Leipzigs	29
2. Bewertungen der Dissertationen	41
3. Vergleich der Bewertungen 1909–1924	42
4. Anteil der Justizjuristen jüdischer Herkunft am ROHG/RG bis 1929	64
5. Eintrittsalter der Justizjuristen jüdischer Herkunft am ROHG/RG .	65
6. Verteilung der Justizjuristen am ROHG/RG nach Vaterland	65
7. Eintrittsalter der Rechtsanwälte am ROHG/RG	87
8. Chronologische Verteilung der Erstzulassungen	93
9. Anteil der Rechtsanwälte jüdischen Glaubens 1848–1929	94
10. Eintrittsalter der Rechtsanwälte	95
11. Wartezeit bis zur Ernennung zum Notar	96
12. Anteil der Rechtsanwälte jüdischen Glaubens 1933	100
13. Verteilung der Juristen jüdischer Herkunft auf die Berufsgruppen im Gesamtzeitraum und im Jahr 1933	200
14. Heiratsalter	204
15. Anzahl der Kinder	206
16. Verteilung der Mischehen in den Berufsgruppen 1933	210
17. Verteilung der Mischlinge auf die einzelnen Berufsgruppen	212
18. Anteil an jüdischen und konvertierten Juristen in den einzelnen Berufsgruppen	214
19. Juristen in gemeinnützigen jüdischen Vereinen	228
20. Rechtsanwälte jüdischer Herkunft im Vorstand des LAV	232
21. Juristen als Abgeordnete	235

Verzeichnis der Diagramme

1. Der prozentuale Anteil der Studenten jüdischer Herkunft 1878–1934	23
2. Die Studenten jüdischer Herkunft nach Vaterland	27
3. Die Entwicklung des prozentualen Ausländeranteils insgesamt und unter den Studenten jüdischer Herkunft 1878–1934	28
4. Der prozentuale Anteil der Doktoranden jüdischer Herkunft 1873–1938	40
5. Die Promotionszahlen 1873–1938	41
6. Der Anteil der Einzelanwälte und die Zusammensetzung der Sozietäten nach dem Religionsbekenntnis	99
7. Die Emigrationsziele der Juristen jüdischer Herkunft	241

I. Einleitung

1. Vorbemerkungen

1.1. Begriffsbestimmungen, sachliche Abgrenzung des Themas

Das gewählte Thema erfordert einleitende grundsätzliche Klarstellungen, um Fehlinterpretationen zu vermeiden. Es könnte der gewählten Formulierung mit gewichtigen Gründen entgegengehalten werden, dass es objektiv weder „Juristen jüdischer Herkunft“ noch „jüdische Juristen“ gibt. Hiervon ausgehend würde sich die Themenstellung der Arbeit erledigen, da eine wissenschaftliche Befassung mit einem tatsächlich nicht existenten Gegenstand logisch unmöglich ist.

Diese in der Literatur anzutreffende Argumentation basiert darauf, dass es einen sachlich nachvollziehbaren Zusammenhang zwischen Glaubensbekenntnis und Berufswahl bzw. -ausübung nicht gibt.¹ Dem ist uneingeschränkt zuzustimmen. Die dieser Arbeit zugrundeliegenden Untersuchungen bestätigen, dass es Juristen, deren Berufsausübung durch ihr jüdisches Glaubensbekenntnis bestimmt ist, in Leipzig – wie auch anderswo – nicht gibt.²

Die 289 untersuchten Einzelschicksale (Anlage A), deren Erforschung die Basis dieser Arbeit bildet, offenbaren eine breit gefächerte Heterogenität.³ Das gilt sowohl für den Sozialstatus als auch für das politische Bekenntnis, die berufliche Kompetenz, den Charakter und die Form bzw. die Intensität der Religionsausübung. In dieser Hinsicht unterscheiden sich diese Juristen nicht von den Anwaltskollegen christlichen Glaubens.⁴

Hiervon ausgehend entziehen sich diese Juristen weitgehend einer vereinheitlichenden Betrachtungsweise. Ein zusammenfassendes Band wird erst von außen in diesen Personenkreis hineingetragen, nämlich durch Antijudaismus und Antisemitismus sowie die Reaktionen der Betroffenen auf diese andauernde Ausgrenzung. Allein die jahrhundertelange Diffamierung und schließlich Vertreibung und Ermordung schafften folglich die sachliche Grundlage und

¹ Für Juristen, welche sich zum Calvinismus bekannten, hat der Historiker Christoph Strohm einen derartigen Sachzusammenhang allerdings nachgewiesen. Vgl. Strohm, Christoph: Calvinismus und Recht: Weltanschaulich-konfessionelle Aspekte im Werk reformierter Juristen in der Frühen Neuzeit, München 2008.

² Sehr überzeugend zu dieser Frage: Siegrist, Advokat, Bürger und Staat, 2. Band, S. 868 ff.

³ Das entspricht auch den Feststellungen von Marion Kaplan für den jüdischen Alltag insgesamt. Vgl. Kaplan, Geschichte des jüdischen Alltags, S. 12.

⁴ Vgl. Siegrist, Advokat, Bürger und Staat, passim.

Rechtfertigung für diese Arbeit. Ohne eine derartige herabsetzende Sonderbehandlung durch die Mehrheitsgesellschaft wäre eine abgrenzbare Gruppe „jüdische Juristen“ innerhalb dieser Berufsgruppe niemals existent gewesen.

Die als Voraussetzung für die Untersuchungen notwendige Definition der Zugehörigkeit zum Judentum ausschließlich durch die Religionszugehörigkeit erweist sich als praktikabel. Entgegen weit verbreiteter Auffassung werfen nicht nur Antisemiten die Frage auf, ob auch die Geburt bzw. Abstammung zu einer Zugehörigkeit zum Judentum führt. Die vorliegende Arbeit kann und will jedoch die seit Jahrhunderten heftig diskutierte Frage, ob sich Juden als Religionsgemeinschaft, als Nation oder auch als Schicksalsgemeinschaft verstehen, nicht beantworten. Diese Problematik liegt weit außerhalb rechtsgeschichtlicher Fragestellungen. Maßgeblich ist allein die Gruppenzuweisung von außen. Diese erfolgte auch lange vor 1933 nicht nur nach dem Glaubensbekenntnis, sondern nach der Herkunft resp. Abstammung. Deshalb muss auch in dieser Arbeit von dieser Gruppenzuordnung ausgegangen werden.

Auch weil eine wesentliche Zielstellung in der differenzierten und möglichst umfassenden Darstellung der Ausgrenzung und Verfolgung gesehen wurde, war es geboten, die Zugehörigkeit zum Judentum weitestmöglich zu fassen. Die hier gewählte sachliche Abgrenzung nähert sich deshalb dem Verständnis des Judentums als Schicksalsgemeinschaft an, ohne diese Auffassung allerdings als abschließend oder gar als alleingültig zu betrachten.

Um diesen Ausgangspunkt bereits im Thema angemessen zu berücksichtigen, wurde der Bezeichnung „Juristen jüdischer Herkunft“ der Vorzug vor „jüdische Juristen“⁵ gegeben.⁶ Für die Einzelpersonen wurde in den Biogrammen – soweit möglich – das Religionsbekenntnis sachlich und zeitlich klargestellt. Es wird deshalb im Hauptteil der Arbeit weitgehend darauf verzichtet, Differenzierungen dieser Art vorzunehmen.

Für diese Herangehensweise war auch maßgeblich, dass dem teilweise schamhaften Verschweigen jüdischer Wurzeln kein Vorschub geleistet werden sollte. Diese Tabuisierung suggeriert bewusst oder unbewusst, dass Jude zu sein doch ein Makel sein könnte, welcher besser verschwiegen werden sollte.⁷ Die Tatsache jüdischer Wurzeln wird in dieser Arbeit als wertfreier Fakt behandelt, der für sich genommen weder negative noch positive Schlüsse zulässt.

⁵ Wenn im Text verschiedentlich trotzdem der Begriff „jüdische Juristen“ gebraucht wird, sind ausschließlich Juristen gemeint, die sich zum jüdischen Glauben bekannten.

⁶ Abweichende Auffassung: Henne, Jüdische Richter am Reichsgericht, S. 155.

⁷ Ein besonderes Beispiel für diese Auffassung geben die Lebenserinnerungen des Verlegers Paul List aus dem Jahr 1982. Obwohl der Autor ausführlich die Verdienste seiner väterlichen Vorfahren würdigt, erwähnt er mit keinem Wort, dass diese Juden waren. Die Tatsache, dass einzelne Familienmitglieder Opfer rassistischer Verfolgung durch die Nationalsozialisten wurden, bleibt ebenfalls unerwähnt. Vgl. List, Paul: Jahresringe. Lebensbild eines Verlegers, München 1982.

Die Verdrängung jüdischer Wurzeln durch die Betroffenen selbst ist unmittelbare Folge der fortwährend negativ erlebten Sonderstellung der Juden. Gerade dieser Umstand verdiente deshalb besondere Aufmerksamkeit bei der Befassung mit dem Thema.

Abzugrenzen ist die Thematik auch vom jüdischen Recht⁸, dessen Anwendung und Auslegung regelmäßig nicht in die Zuständigkeit von Juristen – auch nicht solchen jüdischen Glaubens – fällt, sondern ureigene Aufgabe der Rabbiner war und ist.

Unter Juristen werden alle Personen verstanden, welche ein juristisches Studium erfolgreich abgeschlossen, d. h. in der Regel das zweite Staatsexamen bestanden haben. Es wurde deshalb nicht ausschließlich auf die spätere Berufsausübung abgestellt. Trotzdem bilden naturgemäß Richter, Rechtsanwälte und Rechtswissenschaftler den Schwerpunkt der Arbeit. Es wurden jedoch auch andere Berufswege einbezogen, die außerhalb dieser für Juristen typischen Berufswahl liegen.

Das Thema verlangt immer wieder die Verwendung von Begrifflichkeiten der nationalsozialistischen Rasseideologie. Der absolute Unwert dieser Bezeichnungen steht außer Frage. Es erscheint deshalb nicht sinnvoll und notwendig, dass sich der Verfasser bei der Verwendung durch die Benutzung von Anführungszeichen hiervon ausdrücklich distanziert. Auch im Interesse einer besseren Lesbarkeit wurde deshalb weitestgehend darauf verzichtet, diese Begriffe⁹ in Anführungszeichen zu setzen.

1.2. Zeitliche Themenabgrenzung

Die räumliche Beschränkung der Arbeit auf die Stadt Leipzig gibt die Möglichkeit, den gesamten Zeitraum in die Untersuchung einzubeziehen, in welchem Juristen jüdischer Herkunft hier präsent waren, und trotzdem den Umfang der Arbeit überschaubar zu halten.

Dieser Zeitraum lässt sich relativ klar abgrenzen. Die Betrachtung beginnt deshalb mit den ersten jüdischen Jurastudenten an der Leipziger Universität und endet mit der Darstellung des Schicksals der Überlebenden in der DDR.

Obwohl der Schwerpunkt auf der Darstellung des relativ kurzen Zeitraumes der Herrschaft des Nationalsozialismus liegt, entsteht so die Möglichkeit, die Vorgeschichte des Holocaust aus der Sicht der Justiz am Beispiel einer herausgehobenen Großstadt zu untersuchen, aber auch die Nachwirkungen der weitestgehenden Auslöschung jüdischen Lebens für diesen Teilbereich zu beleuchten.

⁸ Definition des Begriffs durch *Isidor Kaim*: Juden (jüdisches Gemeinwesen, jüdisches Recht, Judenschutz, Emancipation der Juden), in: Weiske, Rechtslexikon, 5. Band, S. 813–863.

⁹ Beispielhaft: Nichtarier, Mischling, Halbjude.

1.3. Gliederung

Da die Entwicklung der drei typischen juristischen Berufsgruppen (Rechtsanwälte, Richter, Wissenschaftler) sehr unterschiedlich verlief, wird diese jeweils in eigenen Kapiteln in sich chronologisch dargestellt. Es wurde in den einzelnen Kapiteln darauf verzichtet, deutliche Zeitabschnitte zu markieren. Das wird damit begründet, dass historische Scheidepunkte (z. B. Reichsgründung, Ende des Ersten Weltkrieges) für die Geschichte der Juristen nicht immer gleichermaßen bedeutsam sind. Für diese Berufsgruppe treten andere Zäsuren – wie beispielsweise die Schaffung der freien Advokatur – in den Vordergrund.

Die Entscheidung für diese Gliederung machte es erforderlich, eine allgemeine berufsübergreifende Auswertung der biographischen Recherchen in einem gesonderten Kapitel VIII zu behandeln. Hierdurch sollen Wiederholungen weitestgehend vermieden werden. Diesem Ziel dient auch die Hervorhebung aller Personennamen, zu welchen in der Anlage A ein Biogramm erstellt wurde, durch kursive Schreibweise. Im Text kann deshalb auf konkrete biographische Angaben zu diesen Personen verzichtet werden. Andere Personen werden bei ihrer Ersterwähnung in einer Fußnote zumindest kurz näher bezeichnet, um die historische Einordnung zu erleichtern.

Neben den Biogrammen wurden auch die weiteren Ergebnisse der einzelbiographischen Untersuchungen in Anlagen gesondert zusammengefasst, um den Zugriff auf die erhobenen Daten und Informationen zu erleichtern.

1.4. Zur Quellenlage

Die archivalische und sonstige Überlieferung ist entgegen der ursprünglichen Erwartung durchaus vielschichtig.

Einen Schwerpunkt bildet das gesamte hervorragend bearbeitete Judaica-Inventar des Sächsischen Staatsarchivs in Leipzig (STAL). Hinzu kommen die Akten der Sächsischen Anwaltskammer (SAK) und des Justizministeriums im Sächsischen Hauptstaatsarchiv in Dresden (HSTAD). Im Bestand des Justizministeriums gibt es leider erhebliche Verluste, die insbesondere das 19. Jahrhundert betreffen. Diese Lücke musste teilweise durch Bezugnahme auf die antisemitische Schrift „Juden und Justiz“ von Sievert Lorenzen¹⁰ kompensiert werden. Lorenzen lagen die heute fehlenden Aktenbestände noch vor, als er im Auftrag des Reichsjustizministeriums sein antisemitisches Machwerk verfasste. Er hat die Fakten – insofern ein typisch deutscher Beamter – aus der Überlieferung mit Angabe der Quellen akkurat benannt. Erst die Bewertung dieser Tatsachen im Sprachstil des Stürmers führt zu der politisch gewollten Diffamierung der Juristen jüdischer Herkunft.

¹⁰ Die Karriere dieses Juristen nach 1945 ist ein Beispiel für die gescheiterte Entnazifizierung der deutschen Justiz. Lorenzen lebte im Jahr 2000 noch als Richter am OLG a. D. in Schleswig. Vgl. Godau-Schüttke, Ich habe nur dem Recht gedient.

Daneben sind die Bestände des Stadtarchivs Leipzig (SAL) von besonderer Bedeutung, wobei hier insbesondere die sogenannte Judenkartei¹¹ ausgewertet wurde. Für das Reichsgericht ist eine sehr gute Quellenlage durch die fast vollständig überlieferten Personalakten im Bundesarchiv Berlin (BA Berlin) gegeben.

Hinsichtlich der Leipziger Juristenfakultät ist die Vernichtung des Archivs zu beklagen. Es fehlen deshalb alle Personal- und Promotionsakten vor 1945. Dieser Verlust kann nur teilweise durch die Überlieferung im Universitätsarchiv Leipzig (UAL) ausgeglichen werden. Dort erwiesen sich die Quästurkartei und die erhalten gebliebenen Promotionsbücher der Juristenfakultät¹² als wertvolle Hilfsmittel.

Die Arbeit *Emil Friedbergs*¹³ konnte die Lücke nicht schließen, da sie keine Promotionen für das 19. Jahrhundert enthält. Aus ihr ergibt sich allerdings, dass bis zum 18. Jahrhundert kein Jude an der Juristenfakultät promoviert wurde.

Die Auswertung der Quellen aus der unmittelbaren Verfolgungszeit musste selbstredend mit der gebotenen Vorsicht und kritischen Distanz erfolgen. Deshalb waren die im Niedersächsischen Hauptstaatsarchiv Hannover (HSTAH) überlieferten Wiedergutmachungsakten eine wertvolle Informationsquelle und ein wichtiges Regulativ.

Da die Quellen weit verstreut und zumeist nur schwer zugänglich sind, wird wörtlichen Zitaten hieraus breiter Raum gegeben. Das erschien auch erforderlich, um eine größtmögliche Authentizität von relevanten Aussagen zu gewährleisten.

Darüber hinaus konnten Lebenserinnerungen Leipziger Juristen einbezogen werden, die das konkrete Verfolgungsschicksal und die Lebensumstände in Leipzig widerspiegeln. Für *Martin Drucker* stand der erhalten gebliebene Nachlass zur Verfügung.¹⁴ Dieser besteht – neben den publizierten Lebenserinnerungen – hauptsächlich aus dem privaten Briefwechsel der letzten Lebensjahre.

Neben den Überlieferungen von Betroffenen¹⁵ wurden auch Erinnerungen nichtjüdischer Juristen ausgewertet. In diesem Zusammenhang kommt den Le-

¹¹ Entstehungszeit und -umstände dieser Kartei sind nicht vollständig geklärt. Es handelt sich aber ganz offensichtlich um eine nach 1933 entstandene Arbeit mit antisemitischer Zielrichtung.

¹² Jens Blecher, Direktor des UAL, hat eine Datenbank der Promotionsbücher der Juristenfakultät erstellt. Nur hierdurch war es möglich, mit vertretbarem Aufwand die notwendigen Recherchen und Auswertungen bezüglich der Promotionen durchzuführen.

¹³ Friedberg, *Die Leipziger Juristenfakultät*.

¹⁴ Dieser Nachlass wurde dem Verfasser durch Renate Drucker freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

¹⁵ Neben *Martin Drucker: Hans Löwenheim, Paul Michael (zu Leopold Waldheim)*. Diese unveröffentlichten Lebenserinnerungen wurden dem Verfasser von den Familienangehörigen für diese Arbeit zur Verfügung gestellt.

benserinnerungen der Leipziger Rechtsanwalts Rudolf Mothes¹⁶ besondere Bedeutung zu. Der Ton dieser nach 1945 entstandenen Memoiren ist beispielhaft für den Standesdünkel und den verbrämten Antisemitismus des Leipziger „Geldadels“ und dessen Neigung, jede Mitverantwortung an der Verfolgung der jüdischen Berufskollegen zu verleugnen.

Die Literatur zum Thema ist nahezu unüberschaubar und vielgestaltig. Beispielhaft ist auf die verdienstvollen Arbeiten von Horst Göppinger¹⁷, Tillmann Krach¹⁸, Simone Ladwig-Winters¹⁹, Heiko Morisse²⁰, Klaus Luig²¹ und Reinhard Weber²² zu verweisen. Für Leipzig selbst fehlt es aber trotz seiner herausgehobenen Stellung in der deutschen Justizgeschichte und der Geschichte der deutschen Juden bislang an einer zusammenfassenden grundlegenden Darstellung. Thomas Henne²³ und Steffen Held²⁴ haben jedoch bereits Teilaspekte des Themas untersucht.

1.5. Allgemeine Zielstellung

Die Ausgrenzung von Juden war vielgestaltig, und deren Intensität war über die Jahrzehnte durchaus unterschiedlich. Jahren relativ friedlichen Miteinanders folgte wiederholt ein aggressives Vorgehen gegen Juden. Das galt im Wirtschaftsleben, aber später auch für das öffentliche Leben im weitesten Sinne.

Untersucht werden sollte, wie sich diese allgemeine Entwicklung für die Berufsgruppe der Juristen auswirkte. Hierbei waren die regionalen Besonderheiten Leipzigs, die aus der hervorgehobenen Stellung in der Wirtschaft (Messe, Rauchwarenhandel, Verlage), der Wissenschaft (Juristenfakultät) und der Rechtsprechung (Reichsgericht) resultieren, zu beachten. Darzustellen waren aber auch die Rückwirkungen, die sich aus der Ausgrenzung der Juristen jüdischer Herkunft für die Justiz und die Rechtswissenschaft selbst ergaben.

Das gewählte Thema umfasst im Kern Personengeschichte. Die bis heute fortwirkende Konsequenz des Holocaust ist, dass die Familien dieser Juristen fast

¹⁶ Rudolf Mothes (1875–1968) entstammte einer vermögenden und weitverzweigten Leipziger Juristenfamilie. Er war mit der ersten Leipziger Anwältin Paula Mothes-Günther verheiratet und seit 1903 als Anwalt bei den Leipziger Gerichten zugelassen. Nach 1945 wurde ihm die Wiederzulassung zur Anwaltschaft verweigert. Die aus fünf Bänden bestehenden Lebenserinnerungen befinden sich im SAL. Sie wurden im Internet unter <http://www.quelle-optimal.de/mothes.html> (31.03.2008) veröffentlicht. Im Folgenden werden die Erinnerungen nach der Veröffentlichung im Internet zitiert.

¹⁷ Göppinger, Juristen jüdischer Abstammung im Dritten Reich.

¹⁸ Krach, Jüdische Rechtsanwälte in Preußen.

¹⁹ Ladwig-Winters, Anwalt ohne Recht.

²⁰ Morisse, Rechtsanwälte in Hamburg und Morisse, Beamtete Juristen.

²¹ Luig, Jüdische Juristen in Köln.

²² Weber, Jüdische Rechtsanwälte in Bayern.

²³ Henne, Jüdische Juristen am Reichsgericht.

²⁴ Held, Jüdische Hochschullehrer und Studierende.

ausnahmslos heute in Leipzig nicht mehr präsent sind.²⁵ Hieraus ergibt sich die Verpflichtung für die rechtsgeschichtliche Forschung, dieser vertriebenen und ermordeten Juristen angemessen zu gedenken.

Die Art und Weise der Ausgrenzung sowie das Maß der Diffamierung und Ungleichbehandlung haben sich im Laufe des hier darzustellenden Zeitraumes verändert, aber wirkliche Gleichheit und gelebte Normalität hat es offenbar niemals gegeben. Diese für Leipzig zu belegende Tatsache besitzt durchaus den Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Sie ist aber durch die schwerpunktmäßige Befassung mit dem Nationalsozialismus in den letzten Jahrzehnten noch nicht hinreichend in das öffentliche Bewusstsein gelangt. Für das Verständnis des allgemeinen Judenhasses ab 1933 ist die Darstellung der Entwicklung der vorangegangenen Jahrzehnte unentbehrlich. Gleiches gilt für den Umgang mit den wenigen Überlebenden nach 1945 in der SBZ bzw. dann in der DDR.

Von jüdischen Juristen wurde der permanente Kampf um Assimilation, Emanzipation und auch gegen den Antisemitismus naturgemäß schwerpunktmäßig mit den Mitteln des Rechts geführt. So gibt die Befassung mit dieser Berufsgruppe gerade in einem der Zentren des deutschen Rechts, das Leipzig insbesondere durch die Rechtsprechung des Reichsgerichts und mit seiner renommierten Juristenfakultät über viele Jahrzehnte war, die Gelegenheit, diese Auseinandersetzungen zwar anhand von konkreten Einzelschicksalen, aber doch zumindest für Sachsen verallgemeinerungsfähig darstellen zu können.

Leipzigs historische Bedeutung als Handels- und Messestadt, als Stadt des Buches, der Musik und der Wissenschaft ist seit 1990 wieder verstärkt in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Dass die größte sächsische Stadt über viele Jahrzehnte auch als Metropole des Rechts nationale Bedeutung hatte und so wesentlicher Teil deutscher Rechts- und Justizgeschichte geworden ist, wurde erst anlässlich des im Jahr 2000 in Leipzig ausgerichteten Deutschen Juristentages wieder thematisiert.²⁶

Leipzig war über viele Jahrzehnte auch der Sitz von verschiedenen altherwürdigen Juristenvereinigungen, insbesondere des Deutschen Anwaltvereins (DAV). In diesen Institutionen haben auch vor 1933 und noch nach 1945 Juristen jüdischer Herkunft in Rechtswissenschaft und Rechtsprechung gewirkt. Deshalb sollte diese Arbeit nicht auf die Zeit des Nationalsozialismus beschränkt bleiben.

Einige namhafte Juristen werden heute kaum noch mit ihrem Wirken in Leipzig in Verbindung gebracht. Als Ursache ist u. a. eine durch die deutsche Teilung begründete jahrzehntelange Publikationslücke zu nennen, die es sukzessive zu schließen gilt.

²⁵ Zu den wenigen Ausnahmen gehören die Nachkommen von *Martin Drucker* und *Erwin Jacobi*.

²⁶ Vgl. hierzu: 63. Deutscher Juristentag in Leipzig, Redaktionsbeilage zur NJW 35/2000.

Die rigide antijüdische Politik in Sachsen einerseits und Leipzigs Anziehung als Handels- und Kulturstadt andererseits führten dazu, dass zahlreiche Juristen später Berufe in der Wirtschaft und bei Banken, aber auch im künstlerischen Bereich ausübten. Auch dieser Teilaspekt wurde in die Arbeit einbezogen, um eine diesbezüglich zu konstatierende Leerstelle zu schließen.²⁷

2. Ausgangslage in Leipzig

2.1. Juden in Leipzig

Die erste urkundliche Erwähnung von Juden in Leipzig findet sich im Kopialbuch der Stadt im Jahr 1352, wo eine „Schule der Juden“ genannt wird. Für das Jahr 1359 ist eine Judengasse vor der Stadtmauer belegt.²⁸

Das Responsenbuch der Or Sarua, einer hebräischen Handschrift, berichtet allerdings bereits für die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts vom Bestehen einer Synagoge in Leipzig. Ob eine jüdische Gemeinschaft ununterbrochen bestand, ist wegen der spärlichen Überlieferung dieser Zeit nicht mit Gewissheit nachweisbar.

Belegt ist, dass sich Förderung und Verfolgung immer wieder ablösten. Wie in anderen Städten kam es auch in Leipzig im Zusammenhang mit der Pest zu Repressalien, Pogromen und Vertreibungen.²⁹ So ist die jüdische Gemeinschaft wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts endgültig erloschen.

Doch auch nach dieser Zeit spielten Juden als Besucher der Leipziger Messen weiterhin eine zentrale Rolle. Trotz restriktiver Verbannung gab es deshalb für vermögende Handelsjuden auch in Leipzig Ausnahmen und Privilegien.

Im Ergebnis eines langwierigen Prozesses kam es 1847 schließlich zur Gründung der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig. Leipzig entwickelte sich sehr schnell, insbesondere durch die enorme Anziehungskraft, welche die Messe ausübte, zur größten jüdischen Gemeinde Sachsens.

In den ersten Jahrzehnten bestimmten liberal eingestellte Juden weitestgehend die Entwicklung der Gemeinde. Das änderte sich nach der Reichsgründung 1871, als es zu einer starken Zuwanderung³⁰ von Ostjuden kam. Im Ergebnis dieser Entwicklung war die Israelitische Religionsgemeinde Leipzig im Jahr 1910 nach Berlin die zweitgrößte³¹ jüdische Gemeinde Deutschlands, bezogen auf den Mitgliederanteil an Ostjuden. Mit 64,8 %³² war die Majorität der

²⁷ Vgl. Kapitel VII.

²⁸ Vgl. Reinhold, Zwischen Aufbruch und Beharrung, S. 9–13.

²⁹ Vgl. Unger/Lang, Juden in Leipzig, S. 8–27.

³⁰ Die Zahl der Juden in Sachsen insgesamt wuchs von 3.357 (1871) auf 17.587 (1910), also um 423,9 % und somit am rasantesten im Deutschen Reich. Vgl. Meyer, Deutsch-jüdische Geschichte, 3. Band, S. 31.

³¹ Hinsichtlich der Gesamtmitgliederzahl rangierte die IRG im Deutschen Reich auf Platz 6.

³² Vgl. Meyer, Deutsch-jüdische Geschichte, 3. Band, S. 26.

Gemeindemitglieder ostjüdisch. Sie verstanden sich hinsichtlich ihrer Glaubensausübung fast ausschließlich als orthodox. Trotzdem wurde die Israelitische Religionsgemeinde Leipzig weiterhin von liberalen Mitgliedern geführt. Hieraus erwuchs ein anhaltendes Spannungsverhältnis innerhalb der jüdischen Gemeinde, welches sich auch 1933 noch nicht vollständig aufgelöst hatte.

2.2. Leipzig in der deutschen Rechtsgeschichte

Leipzig erhielt um 1165 durch den Markgrafen Otto den Reichen das Stadtrecht. Eine wesentliche Folge war der Übergang der Jurisdiktion von den Grundherren auf die Stadt selbst, der für Leipzig im Jahr 1263 durch den Wettiner Landgrafen Dietrich vollzogen wurde. Es entstand 1423 der Leipziger Oberhof, ein sogenanntes Stadtgericht, „welches das angesehenste Spruchkollegium in den Gebieten des sächsischen Rechts gewesen war“.³³ Als der „Leipziger Schöppenstuhl“ hat dieses Gericht später weit darüber hinausgehende Bedeutung erlangt.³⁴ Zu seinen namhaftesten Mitgliedern gehörte im 17. Jahrhundert der „Vater des sächsischen Gerichtsgebrauchs“ Dr. Benedikt Carpzov (1595–1666), der angeblich zwanzigtausend Todesurteile unterzeichnet haben soll.³⁵ 1574 wurde dieses städtische Gericht ein landesherrliches Spruchkollegium, als welches es bis zur Staatsreform 1831 fortbestand.

Bereits 1409 hatte Leipzig mit Gründung der Universität und der bereits wenige Jahrzehnte später nachweisbaren Juristenfakultät³⁶ einen bleibenden Markstein in der deutschen Rechtsgeschichte gesetzt. Die Verpflichtungen der Mitglieder der Juristenfakultät beschränkten sich nicht auf Lehre und Forschung, sondern beinhalteten ausdrücklich auch die Erteilung von Rechtsgutachten. Hieraus entwickelte sich, wie an anderen deutschen Juristenfakultäten auch, im 15. Jahrhundert schließlich eine eigene Spruchpraxis, die keine Zuständigkeitsabgrenzung zum Leipziger Schöppenstuhl kannte. Die Spruchpraxis der Juristenfakultät endete erst im Jahr 1856.³⁷

Neben diesen beiden Spruchkörpern nahm schließlich im Jahr 1483 auch das kursächsische Oberhofgericht seinen Sitz in Leipzig, wo es bis 1831 fast durchgehend verblieb. Der Ordinarius der Juristenfakultät war gleichzeitig der Vorsitzende des Oberhofgerichts.³⁸

Hinzu kamen die Patrimonialgerichte, welche die Stadt als Grundherr ihres umfangreichen Besitzes im Umland einrichtete, da dort das ländliche Patrimonialrecht fortgalt, das vom Stadtrecht stark abwich.

³³ Kleinheyer/Schröder, Juristen aus fünf Jahrhunderten.

³⁴ Vgl. Grimm, Das Reichsgericht in Wendezeiten, S. 14.

³⁵ Vgl. Fünfzehnter Deutscher Juristentag zu Leipzig, Leipzig 1880, S. 33 f.

³⁶ Vgl. Kern, Bernd-Rüdiger: Rechtswissenschaft, in: Geschichte der Universität Leipzig 1409–2009, Band 4/1, S. 103–147.

³⁷ Vgl. Hoyer, Die Gerichtsbarkeit der Universität Leipzig, passim.

³⁸ Vgl. Lück, Die Gerichtsverfassung im albertinischen Sachsen, passim.

Keines der genannten Gerichte befasste sich allerdings mit den Ehe- und Familiensachen, da diese Spruchpraxis allein der Kirche zustand. Diese Aufgabe wurde daher in Leipzig seit 1550 durch das Leipziger Konsistorium wahrgenommen, welches aus drei Juristen und einem Theologen bestand. Auch die Spruchpraxis des Konsistoriums fand erst mit der Staatsreform 1831 ihr Ende.

Die Bedeutung aller Leipziger Spruchkörper beschränkte sich nicht auf ihr Einzugsgebiet. Ihre Entscheidungen waren vielmehr weit über ihre Grenzen hinaus begehrt und akzeptiert.

Im Vorfeld der Gründung des Deutschen Reiches erlangte Leipzig mit gewisser Folgerichtigkeit³⁹ eine zentrale Stellung in der Spruchpraxis. So erfolgte hier 1869 zunächst die Gründung des Bundesoberhandelsgerichts, welches 1871 mit der Reichsgründung zum Reichsoberhandelsgericht wurde.

Es bedurfte allerdings längerer kontroverser Diskussionen, bis sich Leipzig 1879 auch als Sitz des zu gründenden Reichsgerichts durchsetzte.⁴⁰ Gleichzeitig entstanden hier der Ehrengerichtshof der Rechtsanwälte und der Disziplinarhof. Im Jahr 1921 wurde am Reichsgericht der Strafgerichtshof für das Deutsche Reich und 1927 das Reichsarbeitsgericht etabliert.

Neben diesen höchsten Gerichten gab und gibt es in Leipzig bis heute mit teilweise wechselnden Bezeichnungen die territorialen Gerichte, nämlich das Amts- und das Landgericht.

Das Jahr 1682 brachte mit dem Inkrafttreten der Wechselordnung und der Handelsgerichtsordnung für Leipzig weitreichende Neuerungen, die über die Stadtgrenzen hinaus Bedeutung erlangten. Vor dem Leipziger Handelsgericht⁴¹ hatten sich nach diesem bis 1879 geltenden Gesetz alle in- und ausländischen Handelsleute, die entweder in Leipzig wohnten, hier handelten oder sich hier aufhielten, zu verantworten.

Anlässlich des gleichgeschalteten Juristentages erfolgte am 30.09.1933 die Proklamation Leipzig zur „Stadt des deutschen Rechts“ im Neuen Rathaus in Anwesenheit des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Carl Goerdeler.⁴² Das bedeutete einen historischen Wendepunkt für Leipzig. Die Stadt hat niemals wieder ihren einstigen herausgehobenen Platz in der deutschen Rechtsgeschichte einnehmen können.

³⁹ Ingo Müller vertritt eine abweichende Auffassung: Das Votum für Leipzig war eher ein Votum gegen Berlin. Vgl. Müller, *Kein Grund zur Nostalgie*, S. 12.

⁴⁰ Vgl. Henne, *Rechtsharmonisierung*, passim und Müller, *Kein Grund zur Nostalgie*, passim.

⁴¹ Vgl. Kaim, *Die Reform des Handelsgerichts*.

⁴² Vgl. Landau, *Juristentag 1933*, S. 12 und Danckelmann, Bernhard: *Der deutsche Juristentag in Leipzig*, in: *DJZ* 38/1933, S. 1313–1324.

IV. Justizjuristen und Rechtsanwälte am Reichsgericht

Da die Berufungs- und Zulassungspraxis für die in Leipzig ansässigen höchsten Gerichte nicht in den Händen der sächsischen Regierung lag, unterscheidet sich diese evident von der sonstigen Entwicklung innerhalb der sächsischen Justiz. Deshalb erscheint die Darstellung in einem eigenständigen Kapitel sinnvoll.

Während an den sächsischen Gerichten nur ganz ausnahmsweise jüdische Richter ernannt wurden,²²⁷ wurden an das Reichsgericht in Übereinstimmung mit der formalen Rechtslage auch jüdische Juristen berufen. Sachsen hat niemals einen Juristen jüdischer Herkunft für das höchste deutsche Gericht vorgeschlagen.

1. Justizjuristen am Reichsoberhandelsgericht und Reichsgericht

1.1. Anzahl der Justizjuristen

Am Reichsoberhandelsgericht und am Reichsgericht waren in der Zeit zwischen 1870 und 1945 insgesamt 38²²⁸ Juristen jüdischer Herkunft tätig. Von diesen bekannten sich neun, also 23,7 %, zu Beginn ihres Eintritts in das Reichsgericht zum jüdischen Glauben.

Hinsichtlich des Anteils dieser Juristen an den unterschiedlichen Positionen am Reichsgericht ergibt sich für die Zeit bis zum 01.02.1929 im Einzelnen folgendes Bild:

²²⁷ Vgl. Kapitel VI.

²²⁸ Thomas Henne benennt außerdem: Wilhelm Behringer, Karl Emil Goldmann, Bernhard Oppermann und Ernst Simon; vgl. Henne, Jüdische Richter am Reichsgericht, S. 153 f. Für diese Reichsgerichtsräte konnten jedoch den jeweiligen Personalakten keine Hinweise auf eine jüdische Herkunft entnommen werden. Der von Henne in Bezug genommene Semi-Kürschner allein ist aber keine verlässliche Quelle für die jüdische Herkunft dieser Juristen. Kaul behauptet unzutreffend darüber hinaus, dass auch der Reichsgerichtsrat Kurt Sonntag (1877–1938) jüdischer Herkunft gewesen sei. Seine Versetzung in den Ruhestand erfolgte tatsächlich zum 01.09.1933, aber ausschließlich aus gesundheitlichen Gründen. Dass Kurt Sonntag nichtjüdischer Herkunft war, belegt auch die Tatsache, dass sein Bruder, der Mediziner Erich Sonntag (1881–1952), während des Nationalsozialismus seinen Lehrstuhl an der Leipziger Universität nicht verlor; vgl. Kaul, Geschichte des Reichsgerichts, 4. Band, S. 293; Professorenkatalog (Erich Sonntag, 17.12.2011). Im Verzeichnis der jüdischen Verfasser juristischer Schriften wird weiterhin Reichsgerichtsrat Heinrich Beer (1830–1926) genannt. Die Prüfung seiner Personalakte ergab jedoch keine Hinweise auf eine jüdische Herkunft. Vgl. Albrecht, Jüdische Verfasser juristischer Schriften; BA Berlin, R 3002 Nr. 41.

Tabelle 4: Anteil der Justizjuristen jüdischer Herkunft am ROHG/RG bis 1929²²⁹

Position ²³⁰	gesamt ²³¹	darunter jüdischer Herkunft	
		absolut ²³²	in Prozent
RGP	7	1/0	14,3
SP/RG	65	5/2	7,7
Reichsgerichtsrat	339	26/5	7,7
Reichsanwaltschaft ²³³	83	6/1	7,2

Die Verteilung innerhalb der einzelnen Positionen unterhalb des Reichsgerichtspräsidenten erweist sich als erstaunlich gleichmäßig. Der doppelt so hohe prozentuale Anteil unter den Reichsgerichtspräsidenten erklärt sich ohne Weiteres aus der geringen absoluten Zahl.

1.2. Eintrittsalter der Justizjuristen

Im Weiteren wurde das Alter der Justizjuristen jüdischer Herkunft zum Zeitpunkt ihres ersten Eintritts in das Reichsgericht (Eintrittsalter) untersucht.

Die festzustellende Altersspanne beträgt über 30 Jahre. *Heinrich Wiener* war 1874 mit 40 Jahren der jüngste in das Reichsoberhandelsgericht eingetretene Richter, und *Hans von Dohnanyi* war 1938 (!) mit erst 36 Jahren der jüngste Reichsgerichtsrat. August von Seckendorff (1807–1885) war dagegen bereits 72 Jahre alt, als er 1879 zum ersten Oberreichsanwalt an das Reichsgericht berufen wurde.

Die absolute Mehrheit der Juristen war zum Zeitpunkt ihres Eintritts an das Reichsgericht zwischen 50 und 59 Jahre alt. Das Eintrittsalter bei der Reichsanwaltschaft ist erheblich niedriger. Alle Juristen der jüngsten Altersgruppe zwischen 30 und 39 Jahren gehörten dieser an.

Es ist hinsichtlich des Eintrittsalters keine signifikante Differenz zwischen der Gesamtheit und den Juristen jüdischer Herkunft feststellbar.

²²⁹ Die anteilmäßige Berechnung wurde auf die Zeit bis 1929 beschränkt, weil für den Zeitraum danach keine zuverlässigen Zahlen für die Gesamtheit der Justizjuristen am RG vorliegen.

²³⁰ Bezogen auf die zuletzt innegehabte (höchste) Position.

²³¹ Basierend auf den Angaben bei Lobe, Fünfzig Jahre Reichsgericht, S. 338–389.

²³² Die zweite Zahl bezieht sich auf die Justizjuristen, welche sich bei ihrem Eintritt ins RG noch zum Judentum bekannten.

²³³ Einschließlich der Hilfsarbeiter bei der Reichsanwaltschaft (*Franz Herrmann* und *Felix Lesser*).

Im Einzelnen ergibt sich folgende Altersstruktur:²³⁴

Tabelle 5: Eintrittsalter der Justizjuristen jüdischer Herkunft am ROHG/RG

Eintrittsalter	gesamt		Juristen jüdischer Herkunft	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
35 ²³⁵ –39	21	4,26	3	7,89
40–49	118	23,94	10	26,31
50–59	312	63,29	22	57,89
60–65	41	8,31	3	7,89
über 70	1	0,20	0	0,00

Die weiteren Details wurden in der Anlage G zusammengefasst.

1.3. Regionale Herkunft der Justizjuristen

Die ans Reichsoberhandelsgericht bzw. Reichsgericht berufenen Juristen jüdischer Herkunft kamen aus folgenden deutschen Staaten:

Tabelle 6: Verteilung der Justizjuristen am ROHG/RG nach Vaterland

Staat	gesamt		jüdischer Herkunft	
	absolut	in Prozent	absolut ²³⁶	in Prozent ²³⁷
Anhalt	2	0,38	0/0	0,0
Baden	21	4,00	0/0	0,0
Bayern	50	9,52	1/0	2,6
Braunschweig	5	0,95	1/0	2,6
Elsass-Lothringen	13	2,48	1/0	2,6
Hamburg	21	4,00	1/0	2,6
Hessen	14	2,67	0/0	0,0
Mecklenburg	7	1,33	0/0	0,0
Oldenburg	4	0,76	0/0	0,0
Preußen	318	60,57	34/9	89,5
Sachsen	41	7,81	0/0	0,0
Thüringische Staaten	8	1,52	0/0	0,0
Württemberg	21	4,00	0/0	0,0
gesamt	525		38/9	

²³⁴ Berechnet nach den Angaben bei Lobe, Fünfzig Jahre Reichsgericht, S. 338–389, 399–411.

²³⁵ Das Mindestalter für die Berufung ans Reichsgericht betrug 35 Jahre.

²³⁶ Die zweite Zahl bezieht sich auf die Juristen, welche sich bei ihrem Eintritt in das Reichsgericht zum jüdischen Glauben bekannten.

²³⁷ Bezogen auf die Gesamtzahl der am Reichsgericht tätig gewesenen Juristen jüdischer Herkunft ohne die Rechtsanwälte.

Zehn Juristen am Reichsgericht, darunter vier jüdischer Herkunft,²³⁸ besaßen eine zweite Staatszugehörigkeit.

Von den vierzehn deutschen Staaten, die Juristen an das Reichsgericht entsandten, haben neun niemals einen Juristen jüdischer Herkunft vorgeschlagen, darunter auch Sachsen, obwohl es 7,8 % der Justizjuristen des Reichsgerichts stellte.

Fast alle an das Reichsgericht berufenen Juristen jüdischer Herkunft kamen aus Preußen. Auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Preußen die Mehrheit der Mitglieder des Reichsgerichts vorschlagen durfte, übersteigt der Prozentsatz von fast 90 % den Umfang des preußischen Vorschlagsrechts²³⁹ bei weitem. Das belegt der prozentuale Anteil der Preußen unter allen Justizjuristen von 60,6 %. Hieraus kann allerdings nicht geschlussfolgert werden, dass in Preußen Juden eine ungehinderte Karriere im Justizdienst offenstand. Die Berufung von *Levin Goldschmidt* an das neu gegründete Reichsoberhandelsgericht bestätigt insofern auch nach dem Inkrafttreten des Gleichstellungsgesetzes im Jahr 1869 eher die Ausnahme als die Regel.²⁴⁰ Das belegt insbesondere der Fall des Königsberger Oberlandesgerichtsrats Albert Mosse (1846–1925), welcher trotz seiner herausgehobenen Fachkompetenz und namhafter Fürsprecher weder zum Kammergerichtsrat noch zum Reichsgerichtsrat befördert wurde.²⁴¹

Jüdische Staatsanwälte wurden dagegen auch in Preußen bis zum Ende des Kaiserreichs überhaupt nicht zugelassen.²⁴² Auch am Reichsgericht hat es folglich niemals einen Staatsanwalt jüdischen Glaubens gegeben. Nur mit *Franz Herrmann* war im Jahr 1923 kurzzeitig ein Jurist jüdischen Glaubens als Hilfsarbeiter bei der Reichsanwaltschaft tätig. Juristen, die konvertiert waren, stand dagegen auch eine solche Karriere offen.

2. Dem Reichsgericht angegliederte Gerichtshöfe

Dem Reichsgericht wurden weitere Gerichtshöfe angegliedert.²⁴³ Auch für diese wurde die Wirksamkeit von Juristen jüdischer Herkunft untersucht.

Der Leipziger Rechtsanwalt *Curt Graf* war seit 1928 ein vom Reichstag gewähltes Mitglied des Staatsgerichtshofs.²⁴⁴ *Richard Mansfeld* (1921–1922) und *Maximilian Schwalb* (seit 1924) waren stellv. Mitglieder des Staatsgerichtshofs des

²³⁸ Vgl. Anlage G (Fußnoten).

²³⁹ Vgl. Lobe, Adolf: Die äußere Geschichte des Reichsgerichts, in: Lobe, Fünfzig Jahre Reichsgericht, S. 1–19, 6.

²⁴⁰ Vgl. Strenge, Juden im Preußischen Justizdienst, S. 145–150.

²⁴¹ Vgl. Strenge, Juden im Preußischen Justizdienst, S. 230 f.

²⁴² Vgl. Strenge, Juden im Preußischen Justizdienst, S. 159.

²⁴³ Lobe, Adolf: Die dem Reichsgericht angegliederten Gerichtshöfe, in: Lobe, Fünfzig Jahre Reichsgericht, S. 58–148.

²⁴⁴ Vgl. Lobe, Fünfzig Jahre Reichsgericht, S. 421.

Personenregister

Familienmitglieder innerhalb der Biogramme (Anlage A) konnten aus Platzgründen nicht aufgenommen werden. Nicht erwähnt werden die Namen aus den Anlagen B und C, soweit sie nicht anderweitig vorkommen. Bei Personen mit mehreren Vornamen wurde in das Personenregister, soweit zweifelsfrei feststellbar, nur der Rufname aufgenommen. Im Falle von Namensänderungen erfolgen die Seitenangaben nur bei dem maßgeblicheren Namen. Die Seitenzahlen im **Fettdruck** verweisen auf das Biogramm (Anlage A) zur genannten Person.

- Aaron, Philipp 105
Abel, Rudolf 152
Abel, Walter 152
Abraham, Max 182, 223, **250**
Abraham, Paul siehe: Asten, Paul
Abzug, Emanuel 179
Adam, Assessor 170
Aizen, Susanne 131
Alexander-Katz, Günther 134
Alsberg, Ellinor 126
Alsberg, Max 48, 126, 129
Alterthum, Martin 225–227, **250**
Amsberg, Claus von 158
Apelt, Willibalt 47, 55, 560, 571
Apitz, Bruno 130
Asten, Paul **252**
Auerbach, Auguste 18
Axhausen, Paul 90
- Bachwitz, Hans 115, 185, 238, **254**
Baer, Alejandro 512
Baer, Friedrich **256**
Bär, Werner 237, 565
Bärwinkel Emil 146
Bärwinkel Max 146
Balling, Hans 325
Barban, Heinrich 97, 133, 140, 182,
231, 232, 240, **257**, 394
- Bardach, Carl 638
Baron, Julius 420
Barth, Gustav Adolf 333
Bauchwitz, Hans siehe: Bachwitz,
Hans
Baumgarten, Alexander 67, 79, 81,
258
Baumgarten, Arthur 338
Bebel, August 165
Becker, Friedrich Jakob 505
Beer, Heinrich 63, 527
Beer, Ludwig 53, 54, 215, 232, 238,
260
Beer, Willy 135, **262**
Beermann, Johann Adam 17
Behrend, Jakob Friedrich 68, 218, 238,
239, **263**, 630
Behringer, Wilhelm 63
Benjamin, Hilde 272, 273, 369
Benscher, Walter **265**
Berkowitz, Bernhard 137, 138, 185,
266, 591
Berkowitz, Grete siehe: Luss, Grete
Berkowitz, Rudolf 181, 266, **267**, 491
Bernstein, Otto **267**
Betthausen, Claire 378
Beutler, Friedrich 236
Bewer, Clemens 624

- Bewer, Rudolf 624
Beyerle, Anton von 189
Bilfinger, Carl 392
Binding, Karl 208, 478, 557
Binding, Maria siehe: Romberg,
Maria von
Binding, Rudolf G. 478
Birckner, Hans 99, 137, 139, 148, 150,
152–154, 182, 211, 213, 233,
234, **268**, 594
Bischoff, Fritz 190, 606
Bischoff, Richard 190
Bismarck, Otto von 68, 109, 421, 569
Blecher, Jens 5, 40
Bleichert, Adolf 558
Bleichröder, Georg von 217
Bleichröder, Gerson 217
Blochberger, Albert 441
Blum, Robert 20, 596
Blumenthal, Julius 182, 241, **270**
Bockhacker, Lydia 139, 147, 148, 296
Boesch, Jonas 35
Bon, Siegfried 228
Bondi, Familie 24
Bondi, Felix 48, 428
Bondi, Herbert 236
Bondi, Joseph 226
Bonhoeffer, Dietrich 305
Bonnier, Gerhard 407
Borgstedt, Angela 31
Borinski, Friedrich (auch: Fritz) 184,
234, 240, **274**
Born, Max 207, 311
Bose, Charlotte von (geb. Mannsfeld)
212, 272
Bose, Eduard von 174, 176, 187, 212,
216, 218, 234, **271**, 273
Bose, Erika von 273
Bose, Fritz von 271
Bose, Heinrich von 174, 176, 187, 212,
216, 218, 272, **273**
Bose, Julia von (geb. Goldschmidt)
174, 212, 271
Brandeis, Theresia siehe: Zweifel,
Theresia
Brandl, Rudolph 113
Brasch, Hans 224, **276**
Brasch, Moritz 276
Braude, Jakob **277**
Brecht, Bertolt 439, 440
Breit, James 25, 62, 129, 207, 230, 232,
234, **278**, 281, 491, 492
Breit, Manuel 278
Breit, Max 25, 117, 121, 133, 135, 141,
147, 160, 207, 226, 228, 254,
278, **281**, 417, 485, 491, 614,
615
Breit, Rosalie 25, 278, 281
Brenner, Elisabeth (geb. Rubinstein)
160, 565
Breslauer, Bernhard 108, 166
Breslauer, Salomon 230
Breslauer, Wilhelm 503
Brie, Siegfried 48
Broda, Gustav 94, 97, 107, 108, 170,
192, 195, 218, 223, 232, 254,
283, 284, 319
Broecker, Rudolf von 153
Bruck, Eberhard Friedrich 53
Brück, Carlheinz von 526
Brugger, Rudolph 333
Buchholz, Franz 225, **283**
Budge, Henry 335
Büchner, Georg 497
Bülau, Friedrich 19
Bülow, Hans von 109
Bülow, Hermann von 416
Bülow, Oskar von 540
Bürck, Karl 86
Bumke, Erwin 73–75, 77, 80, 82, 259,
432, 500, 600
Bunzel, Franz 230
Burgheim, Salomon Hirsch 35

- Burian, Isa 203, 480
 Bußenius, Theodor 312
 Busser, Ralph 78
- Calm, David 85, 86, 207, 283, **284**
 Calm, Levi 284
 Capa, Robert 143
 Carlebach, Ephraim 286, 352, 353, 436
 Carlebach, Esriel 184, **286**
 Caro, Hermann 181, **287**
 Carpzov, Benedikt 9
 Cerf, Erich 97, 124, 140, 159, 160, 224, 228, 230, **288**, 308, 609
 Chamizer, Erwin 182, **289**
 Chamizer, Moritz 289
 Chamizer, Raphael 289
 Chenciner, Mauryey (auch: Mojsej, Moritz) **291**
 Chopak, Albert siehe: Czopek, Albert
 Chopak de Champlain, Vera 299
 Citron, Brüder 24
 Citron, Curt 67, 79, 80, 83, **292**
 Clad, Clovis 129
 Claus, Prinz der Niederlande siehe: Amsberg, Claus von
 Coffield, Herbert siehe: Kufeld, Herbert
 Cohen, Salvator (auch: Koen) 184, 241, **293**
 Cohn, Curt 167, 179, 216, 227, 230, 232, 234, **294**
 Cohn, Daniel 70, 73, 79, 80, **295**
 Cohn, Ernst 48
 Cohn, Meta 79
 Cohn, Oscar 48
 Cohn, Richard 138, 139, 147, 148, 227, 240, **296**, 511
 Cohn-Halberstam, Leonhard 359
 Conrady, August 519
 Creutzberger, Ismar 298
 Creutzberger, Justus 203, **298**
 Czopek, Albert 110, **299**
- Dalitz, Rudolf 98, 99, 254, 624
 Darboven, Nicolaus 126, 127
 David, Albert Hugo 505
 David, Alfons 22, 68, 72–79, 83, 208, **299**, 505
 David, Cornelius 505
 David, Lore 73, 77, 78, 300
 David, Martin 53, 215, **301**, 513
 de Boor, Hans Otto 61, 560, 622
 Dehn, Siegfried Wilhelm 557
 Delitzsch, Julius Franz 11
 Denk, Wolfgang 133, 147, 485, 614
 Dennhardt, Walther 174, 176, 179, 187, 212, 216, **302**
 Dernburg, Heinrich 540
 Devrient, Eduard 517
 Dieckmann, Johannes 152, 178, 294
 Dietrich, Landgraf von Landsberg 9
 Dittenberger, Heinrich 146, 429
 Dobbriner, Georg (auch: Henry) 184, **303**
 Dobbriner, Walter 120, 121, 171, 172, 199, 216, 303, **304**
 Dobbriner, Wolfgang 304
 Döblin, Alfred 439
 Dohm, Hedwig 331
 Dohnanyi, Ernst von 395
 Dohnanyi, Hans von 64, 82, 83, 218, 232, 241, **305**, 611
 Dralle, Walter 437
 Dreßler, Arthur von 402
 Dressler, Leo 138, 228, **306**
 Driesch, Hans 586
 Drost, Hans 90
 Drucker, Betty siehe: Mannsfeld, Betty
 Drucker, Margarethe (geb. Mannsfeld) 308

- Drucker, Martin 5, 7, 24, 34, 46, 52, 58–61, 78, 94, 97, 115, 122–132, 134, 137, 139–143, 148–152, 160, 167, 174–176, 188, 198, 206, 212, 213, 220, 224, 230–232, 234, 237, 248, 254, 269, 272, 289, **308**, 309, 353, 358, 370, 398, 403, 404, 476, 477, 479, 480, 513, 555, 562, 593, 594, 609
- Drucker, Martin sen. 24, 36, 96, 106–109, 185, 201, 205, 209, 218, 220, 223, 229, 308, **309**
- Drucker, Renate 5, 24, 34, 124, 149, 206, 211, 248, 308
- Drucker, Siegmund 205, 309
- Dücker, Johann 188
- Düringer, Adelbert 81, 387
- Dusensy, Charlotte 58, 316, 317
- Dym, Racy siehe: Neubauer, Racy
- Ebermayer, Erich 79
- Ebermayer, Ludwig 78, 83
- Eberz, Olga von 117
- Eberz und Rockenstein, Max von 117
- Ebrard, Clara (geb. Friedländer) 192, 193
- Ebrard, Friedrich 192–194, 196
- Ebrard, Hans 192
- Ebrard, Maximiliane (geb. Weißbrod), 192
- Ebrard, Rudolf 192
- Eckstein, Anton 130
- Eckstein, Kurt 124, 130, 140, 150, 289, 308, 476, 609
- Edvardson, Cordelia 374
- Ege, Karl Eugen Ferdinand von 207, 586
- Ehmig, Eheleute 168
- Ehrenberg, Philipp 310
- Ehrenberg, Richard 310
- Ehrenberg, Rudolf 311
- Ehrenberg, Samuel Meier 310
- Ehrenberg, Victor 22, 49, 207, 215, 222, 238, **310**
- Ehrenzweig, Albert 49
- Ehrenzweig, Armin 49
- Eichelbaum, Ernst Theodor 312
- Eichelbaum, Julius 78, 89, 208, 236, **312**, 506
- Eidner, Richard 147
- Einschlag, Eduard 360
- Eitingon, Chaim 313
- Eitingon, Zina **313**
- Emge, Carl August 59
- Emminger, Erich 120
- Enderlein, Georg 171
- Engel, Maria 116
- Engelmann, Theodor 48
- Engländer, Bernhard 204, 238, **314**
- Engländer, Konrad 53, 215, 238, 314, **316**
- Engländer, Richard 314
- Engländer, Rosalie (geb. Pringsheim) 314, 316
- Eppenstein, Karl 44, 238
- Erkes, Eduard 519
- Erzberger, Matthias 74, 367
- Eulenberg, Ernst 170
- Eulenburg, Franz 39
- Ewreinow, Johanna von 32
- Exner, Adolf 45, 58, 317
- Exner, Franz 45, 57, 58, 233, 237, **316**, 388
- Exner, Franz Serafim 316
- Eyck, Erich 129
- Falk, Hermann 69
- Falk, Jacob Jehoshua 437
- Fein, Alexander 283, **319**
- Fein, Gerhard **319**
- Feisenberger, Albert 84, 85, **320**
- Feisenberger, Hellmut 185, 320, **322**
- Feist, Philipp 433

- Festner, Johannes 437
 Feuchtwanger, Lion 440
 Feuerstein, Curt 241, **324**
 Fichtner, Herbert 144
 Fiedler, Helmut 357
 Fiedler, Konrad (auch: Conrad) 184,
 198, **325**
 Fiedler, Margarethe (geb. Haber) 211,
 357
 Fiedler, Philipp 184, 325
 Fijal, Andreas 100
 Fingerling, Johannes 565
 Finkelstein, Anton 185, 219, 234, 235,
 240, **326**, 360
 Finkelstein, Heinrich 326
 Finkelstein, Joseph 326
 Fischer, Otto 559
 Fischer-Hübner, Hermann 159
 Flechtheim, Ernst 49
 Flechtheim, Julius 48, 49
 Fleischhauer, Ernst 129
 Fleiß, Alfred 327
 Fleiß, Heinrich 181, 225, **327**
 Fleißner, Heinrich 367
 Flörsheim, Michael Jacob 43
 Flügel, Rudolf 145
 Förster-Nietzsche, Elisabeth 59
 Fränkel, Norbert 131
 Fraenkel, Walter 236
 Frank, Hans 73, 84, 237, 238
 Frank, Max 471
 Frank, Reinhard von 317
 Frank, Walter 68
 Franke, Roswitha 247
 Franke, Walter 172, 216, **328**
 Frankel, Becka 131
 Franz, Alfred 130
 Franz, Herbert 130, 150, 562
 Franz, Rudolf 147, 149, 342
 Freisler, Roland 380
 Freudenthal, Joseph 182, 184, 228,
329
 Freytag, Gustav 143
 Freytag, Regina 143
 Freytag, Renate 143
 Friedberg, Emil 5, 12, 51, 52, 215, 216,
 217, 222, 238, 239, 261, 311,
331, 540
 Friedberg, Heinrich von 331
 Friedländer, Carl 193
 Friedländer, Clara siehe: Ebrard,
 Clara
 Friedländer, Hertha (geb. Meyer) 193
 Friedländer, Immanuel 192
 Friedländer, Julius 250
 Friedrich II., König von Preußen 76
 Friedrich Wilhelm IV., König von
 Preußen 600
 Fritzsche, Helmut 143, 144
 Fritzsche, Theodor 170
 Fritzsche, Johannes (auch: Hans) 73–
 75, 112–114, 125, 128, 143,
 144, 148, 171, 367, 404, 615
 Fuchs, Ephraim 182, **334**
 Fuchs, Eugen 48, 590
 Fuchs, Johannes 62, 145, 186, 235,
 239, **333**
 Fuchslocher, Julius 356
 Fürst, Julius 104
 Fürst, Rudolf 129
 Ganz, Hugo Markus 335
 Ganz, Josef 335
 Ganz, Salomon (auch: Saly) 86, 87,
 215, **335**
 Garfunkel, Joachim 362
 Gaudig, Hugo 379, 489
 Gaul, August 236
 Gehlen, Arnold 586
 Gehlen, Max 586
 Geiger, Abraham 630
 Gellingius (auch: Gelenek), Michael
 13
 Gerlach, Else (geb. Goldschmidt) 188

- Gerlach, Ferdinand 188
Gerlach, Franz 188
Gerlach, Hilde 188
Glass, Ludwig 24, 34
Glücksmann, Anselm 62, 234, 240,
 337
Goebbels, Joseph 566
Göppinger, Horst 6, 100
Goerdeler, Carl 10, 57, 83
Goertz, Elisa 204
Goethe, Johann Wolfgang von 186,
 245, 440, 600
Goldberger, Alfred 230
Goldenberg, Emil 95, **339**
Goldhorn, H. D. 17
Goldmann, Agnes 189
Goldmann, Erika 139
Goldmann, Felix 33, 229, 486, 497,
 518
Goldmann, Karl 118, 119, 121, 241,
 340
Goldmann, Karl Emil 63, 189, 208
Goldmann, Margarete Jeanette siehe:
 Kastan, Margarete Jeanette
Goldmann, Otto 82, 187, 189, 190,
 194–196, 208, 416
Goldschmidt, Arthur 69
Goldschmidt, Else siehe: Gerlach,
 Else
Goldschmidt, Konrad 147, 225–227,
 234, **341**
Goldschmidt, Levin 49, 66, 234, 235,
 238, 239, **342**, 453, 540, 552,
 574, 630
Goldsmith, Clifford Henry 341
Goldstein, Curt siehe: Holstein, Curt
Goldwasser, Ludwig 139, 160, 227,
 228, 230, 248, **344**, 397
Gottschalk, Anni 42, 45, 46
Gottschalk, Erica 346
Gottschalk, Gerda 189, 346
Gottschalk, Helga 346
Gottschalk, Hermann 22, 138, 189,
 203, 234, 241, **345**
Gottschalk, Hermann Gerson Aemil
 Theodor 346, **347**
Gradenwitz, Otto 48
Graetz, Heinrich 515
Graf, Curt 42, 66, 97, 119–121, 157,
 158, 170, 208, 234, 236, 240,
 348, 350
Graf, Eugen Peter 160, 167, 172, 348,
 350
Graf, Hilde 160, 350
Gross, Joshua 445
Gross, Rina (geb. Lande) 160, 445
Grossmann, Henryk 62, 234, 240, **351**
Grossmann, Hermann 79
Grubel, Fred siehe: Grübel, Fritz
Grübel, Fritz 124, 224, 225, 228, 248,
 277, **352**, 354, 466, 513
Grunsfeld, Fritz 95, 96, 150, 155, 224,
 245, **354**
Gürtner, Franz 83, 305
Gumpertz, Moses Salomon 35
Gundolf, Friedrich 433
Gutbrod, Carl 237
Gutbrod, Carl sen. 237
Guthery, Fred siehe: Gutherz, Franz
Gutherz, Franz **355**
Haake, Rudolf 617
Haas, Alma siehe: Hollaender, Alma
Haber, Fritz 337, 357
Haber, Julius 38, 87, 198, 211, 222,
 231, 234, 236, 337, **357**
Haber, Margarethe siehe: Fiedler,
 Margarethe
Hachenburg, Max 48, 81, 387
Hänel, Gustav 206
Haff, Karl 287
Hagemann, Rudolf 77, 78
Hahnemann, Armin 422

- Halberstam, Hermann 109, 226, 228,
359
- Halberstam, Samuel 109, 359
- Halle, Wolf Elias von 557
- Hammer, Gotthold 111
- Hammer, Kurt 111, 240, 326, **360**
- Hansen, Dora (geb. May) 91, 189, 195
- Hansen, Gustav 188
- Hansen, Harald 91, 188, 189, 195
- Harich, Hans 146
- Harmelin, Wilhelm 42, 186, 230, **361**
- Harrwitz, Daniel 363
- Harrwitz, Julius 363
- Harrwitz, Paul 22, 181, **363**
- Hart, Herbert 585
- Hatschek, Julius 48
- Hatzfeldt, Sophie von 203, 447
- Hauff, Bruno 527
- Hauptmann, Marianne **364**
- Hegewaldt, Albert Eduard 489
- Heidenhain, Heinrich Jacob 365
- Heidenhain, Martin 82, 219, 237, **365**
- Heidenhain, Rudolf 82
- Heiland, Gerhard 118, 134, 216, 234,
 349, **366**, 404
- Heiland, Johannes 34, 173, 176, 187,
 212, 216, 234, 366, **368**
- Heiland, Susanne 34, 368
- Heilberg, Adolf 48, 119, 129
- Heilbrunn, Ernst 181, **369**
- Heilfron, Eduard 48, 541
- Heilpern, Max 138, 139, **370**, 372, 403
- Heilpern, Samuel (auch: Siegismund)
 22, 94, 98, 107, 108, 223, 225,
 276, 370, **372**
- Heinau, Eduard Günther 159, 240,
373
- Heine, Heinrich 213, 575
- Heinsheimer, Karl 49
- Held, Steffen 6
- Heller, Hermann 53, 208, 215, 234,
 237, 238, 274, 338, **374**
- Heller, Simon 45
- Hellmann, Max 141, 241, **375**
- Henne, Thomas 6, 63, 69
- Hensgen, Rudolf 159, 177, 178, 199,
 216, 234, 237, **376**
- Hepner, Robert-Peter 35
- Herling, Karl Meyer 55–57, 90, 110,
 215, 228, **377**, 418
- Herling, Sara 377
- Herrmann, Elsa (verh. Pick) 42, 184,
 226, **379**
- Herrmann, Franz 64, 66, **380**
- Herrmann, Gertrud 379
- Hertz, Albert 236
- Herxheimer, Salomon 207, 284, 487
- Herzfeld, Helmuth 230
- Herzl, Theodor 290
- Hess, Ludwig 129
- Hesse, Richard 225, 236, **381**
- Hessen-Darmstadt, Ludwig, Groß-
 herzog von 478
- Heynemann, Herbert 34
- Heynemann, Siegfried 38, 45, 46, **382**
- Hezel, Kurt 114, 115
- Hickmann, Hugo 178
- Hildebrand, Adolf von 325
- Hiller, Kurt 171
- Hiller, Ruth siehe: Salomon, Ruth
- Hilliger, Gerhard 348
- Hindenburg, Paul von 76, 79, 500
- Hinrichsen, Hans-Joachim 182, 241,
383
- Hinrichsen, Henri 182, 250, 383
- Hinrichsen, Max Robert 67
- Hinrichsen, Richard Marcus 67
- Hirsch, David 102
- Hirschfeld, Magnus 190
- Hirschfeld, Werner 236
- Hirschfeld, William 135, **384**
- Hitler, Adolf 24, 58, 59, 80, 83, 90,
 133, 135, 189, 193, 237, 239,
 259, 296, 306, 350, 362, 395

- Hodes, Siegfried 133, 228, **385**, 411, 467, 480
Hölder, Otto 171
Höltermann, Karl 113
Hölzer, Nathan 179, 216, **390**
Hoeniger, Heinrich 386
Hoeniger, Victor 67, 79, 81, 208, **386**
Höpfner, Ludwig 19, 20, 408
Hörsing, Otto 113
Hoffmann, Georg 168, 169
Hoffmann, Willy 356
Hoffner, Manfred 228, 230, **388**
Hofmann, Richard 130
Holdheim, Samuel 35
Hollaender, Alexis 420
Hollaender, Alma (verh. Haas) 420
Hollaender, Alphons 420
Hollaender, Felix 421
Hollaender, Gustav 421
Hollaender, Isaac 420
Hollaender, Rosalie 420
Hollaender, Victor 421
Holldack, Felix 53, 62, 215, 232, **389**
Holldack, Hans 389
Holstein, Curt 127, 190
Hommel, Karl Ferdinand 37
Horn, Carl 126, 127, 148, 149
Horwitz, Arnold 43
Hübler, Gerhard 171
Hüttner, Alfred 173
Hupka, Josef 52
- Jacobi, Erwin 7, 46, 51–53, 55, 60, 61, 90, 186, 215, 216, 222, 232, 237, 238, 311, 317, 383, **391**, 401, 405, 562, 602
Jacobson, Hermann Albert 232, 236, 257, **393**
Jacoby, Alfred 112–114, 135, 136, 147, 199, 216, 226, 227, **394**, 397, 624
Jacoby, Bruno 43, **396**
Jacoby, Hans 35, 97, 227, 395, **397**
Jacoby, Heinz 35, 397
Jadassohn, Josef **398**
Jadassohn, Salomon 398
Jaeger, Ernst 55–57, 61, 90, 160, 378, 426, 480
Jaffé, Anna Henriette 399
Jaffé, Richard 172, 199, 216, 234, 385, **399**, 411, 467
Jaffé, Theodor Julius 399
Jakob, Staatsanwalt 190
Jeitteles, Jonas 13
Jellinek, Adolph 24, 401, 532
Jellinek, Georg 24, 49, 401
Jellinek, Hermann 24, 401
Jellinek, Walter 53, 215, 232, 238, **401**
Jhering, Rudolph von 207, 311, 588
Jodl, Alfred 318
Joël, Curt 232, **402**
Joël, Hermann 402
Jolles, Hugo 167, 512
Jolowicz, Leo 326
Josefovici, Josef siehe Juncker, Josef
Josefovici, Usiel 24, 405
Joske, Heinz 226, 227, 237, 370, 372, **403**
Juncker, Josef 24, 236, **405**
Jungfer, Gerhard 126
Junghanns, Max 130
- Kadman, Gurit 487
Kämpf, Saul Isaac 551
Kahlefeld, Heinrich 189
Kahn, Franz 49
Kaim, Isidor (Pseud.: K. Sidori) 3, 13, 14, 19, 20, 36, 37, 103–105, 107, 168, 197, 201, 203, 223, 226, 229, 233, 234, 238, 245, 310, **407**, 449
Kaim, Martin 182, 242, **410**
Kaim, Samuel 13, 19, 105, 407

- Kallir, Leon 22, 88, 116, 232, 385, 400, 411, 433, 467
- Kann, Richard 129
- Kapel, Chiel Ascher 110, 413
- Kapel, Menasche 413
- Kaskel, Karl von 217, 414
- Kaskel, Michael 16, 414
- Kaskel, Moritz 14–16, 102, 103, 181, 201, 414
- Kaskel, Walter 14, 414
- Kassel, Franz 236
- Kastan, Margarete Jeanette (verh. Goldmann) 189, 416
- Kastan, Moritz 22, 189, 208, 218, 219, 222, 236, 300, 416
- Kastner, Hermann 149
- Katz, Bernard 34
- Kaufmann, Alexander 16
- Kaufmann, Arthur 160, 237, 281, 378, 417
- Kaufmann, Ernst 195
- Kaufmann, Willy (auch: Willi) 225, 418, 620
- Kayser, Max 420
- Kayser, Paul 68, 420
- Kellermann, Heinz 43
- Kern, Bernd-Rüdiger 55, 61
- Killinger, Manfred von 74, 143, 147
- Kirchberger, Hans 56, 61, 87, 89–91, 138, 157, 158, 210, 214–216, 219, 231, 232, 240, 247, 378, 422
- Kirschstein, Hans 424
- Kisch, Abraham 426
- Kisch, Alexander 426
- Kisch, Bruno 426
- Kisch, Guido 51–54, 215, 222, 238, 240, 426
- Klang, Heinrich 49
- Klang, James 49
- Kleefeld, Kurt von 217
- Klein, Karl 107, 309
- Klemm, Hans 130, 423
- Klemperer, Victor, Edler von Klemenau 181, 428
- Klemperer, Victor 389, 574
- Klinger, Max 371
- Kloß, Johann Samuel 14
- Koehne, Waldemar 79, 81–83, 430
- Königsberger, Friedrich Paul 67, 79–81, 83, 431
- Köst, Ewald 60, 130
- Köst, Fritz 60
- Köster, Albert 333
- Kohen, Tobias 13
- Kohen, Willy 34
- Kohn, Hans 236
- Kolb, Alois 314
- Koritzer, Heinrich 400, 411, 412, 433, 512
- Koschaker, Paul 43, 44, 57, 301, 445, 471, 513, 522
- Krach, Tillmann 6
- Kraemer, Wilhelm 129
- Krause, Friedrich 511
- Kremnitzer, Bernhard 182, 434, 484
- Kroch, Curt 97, 140, 156–158, 181, 226, 240, 435, 515
- Kroch, Howard 436
- Kroch, Martin Samuel 435, 437, 515
- Kroch, Salomon (auch: Salo) 22, 95–97, 110, 117, 121, 203, 242, 437
- Krohn, Alice 34, 35
- Kronacher, Alwin 115, 184, 439
- Kronacher, Carl 439
- Krug, Wilhelm Traugott 11
- Kügelgen, Wilhelm von 415
- Külz, Wilhelm 338
- Kufeld, Herbert 440
- Kurlbaum, Alfred 90, 378, 404
- Kuttin, Sara Hanna (geb. Mittelmann) 109, 248, 513

- Laband, Paul 32, 401
Ladwig-Winters, Simone 6
Lässig, Simone 164, 201
Lammers, Hans 73, 74
Lamprecht, Karl 333, 426
Landau, Ezechiel 442
Landau, Peter 49
Landau, Siegfried 117, 118, 121, 226,
228, **442**, 469
Lande, Rina siehe: Gross, Rina
Lande, Saul 44, 56, 160, 238, **443**
Landmann, Fritz 216, 234, **446**
Landsberg, Ernst 48, 238
Landsberger, Benno 44, 301
Langerhans, Georg 230
Langerhans, Paul sen. 230
Langerhans, Wilhelm Hermann
Heinrich 230
Langgässer, Elisabeth 374
Lappe, Eva 44
Larson-Adler, Erika 623
Lasch, Kurt Arno 123
Lask, Emil 48, 236
Lasker, Eduard 38, 222
Lassalle, Ferdinand 197, 203, 233,
234, 238, **447**
Lazarus, Ernst 236
Lazarus, Moritz 628
Le Blanc, Max 77, 78
Lebrecht, Karl Wilhelm 22, 122, 186,
218, 223, 229, **448**
Lehmann, Berend 449
Lehmann, Emil 11, 24, 105–108, 209,
214, 233–235, 238, 407, 409,
449
Lehmann, Johannes 449
Lehmann, Julius 48
Lehrfreund, Ludwig 95, 138, 139,
182, 227, 234, **451**
Leibholz, Gerhard 49
Leibholz, Peter 49
Leiske, Walter 156, 436
Lenel, Otto 22, 52, 54, 215, 222, 223,
236, 238, **452**
Lenel, Paul 452
Lentschner, Richard 230, **454**
Lenzberg, Hugo 260
Leonhard, Friedrich 71
Leonhardt, Ernst 170
Lesser, Adolph 67, 218, **455**
Lesser, Edmund 455
Lesser, Felix 64, **457**
Levi, Friedrich 69
Levi, Georg 69
Levi, Hermann 325
Levi, Herz Löw 12, 13, 16
Levi, Herz Robert siehe: Lippert,
Robert
Levi, Siegfried 230
Levi, Simon 69
Levin, Hellmut 177, 216, 234, 236,
237, **458**
Levinstein, Arthur 602
Levita, Benedictus 406
Levita, Carl (auch: Levita-Rechten,
Karl von) 215, 218, 222, **459**,
461
Levita, Eduard 86, 459, **461**
Levita, Israel Baer 459
Levita, Johann Heinrich 459, 461
Levita, Julius 459, 461
Levita-Rechten, Karl von siehe:
Levita, Carl
Lewald, Ernst Anton 463
Lewald, Hans 48, 52, 463
Lewald, Karl 87, 221, **463**
Lewald, Walter 463
Lewin, Heinrich 167, 172, **464**
Lewinski, Ludwig 230
Lewinsohn, Siegbert 38, 45, 46, 237,
466
Lewy, Leo 349, 385, 411, **467**
Ley, Hermann 348
Leysner, Emil 22, 135, **468**

- Leyser, Leonhard 468
 Lieberg, Friedrich 230
 Liebermann, Max 278
 Liebknecht, Karl 230
 Liebknecht, Wilhelm 165
 Liebler, Ralph 46, 137
 Liepmann, Adolf 228, 240, 442, 443, 468
 Liepmann, Moritz 48, 538
 Lilienfeld, Carl 203, 469, 628
 Lilienthal, Adolf 53, 208, 211, 471
 Lilienthal, Karl 53, 208, 211, 218, 471
 Lilienthal, Margarethe (geb. Mitteis) 211, 471
 Lindemann, Herbert 227, 472
 Lindner, Alfred 15
 Lippert, Amalie 18
 Lippert, Eduard 16–18
 Lippert, Martin 16
 Lippert, Robert 13, 14, 16, 17–19, 37, 102, 184, 201, 205, 472
 Lippert-Dähne, Ludwig 18
 Lippmann, Walter 138, 139, 158, 219, 226, 240, 475
 Lippowitz, Jakob 268, 269
 Lisso, Kurt 143
 Lisso, Regina 143
 Lisso, Renate 143
 List, Alfred 477, 478
 List, Erich 96, 133, 148–152, 159, 476, 479
 List, Friedrich Jakob Alfred 181, 477
 List, Hans 181, 182, 477, 478
 List, Herbert 478
 List, Hugo 131, 137, 139, 141, 142, 181, 476, 478
 List, Paul 478
 List, Paul W. 2, 476, 478
 Liszt, Franz von 428
 Litt, Theodor 275
 Littauer, Rudolf 40, 55, 57, 134, 160, 203, 215, 237, 239, 480
 Litten, Fritz 48, 429
 Llewellyn, Karl 482
 Loebell, Isidor Sigmund 482
 Loebell, Oskar 482
 Loerbroks, Helga 115, 217
 Loesche, Siegfried 174, 175
 Löw, Theodor 484
 Loewe, Erdmann 68
 Loewe, Erich 580
 Löwenheim, Hans 5, 133, 138, 147, 208, 226, 229, 232, 281, 485, 614
 Löwenstein, Berthold 22, 135, 225, 229, 487
 Löwenstein, Käthe 489
 Löwenstein, Otto 38, 67, 69, 219, 222, 234, 235, 488
 Lorenz, Gerhard 173
 Lorenzen, Sievert 4, 109, 164, 199, 635
 Lorz, Andrea 179
 Luig, Klaus 6
 Luss, Grete (verh. Berkowitz) 267, 491
 Magnus, Julius 128
 Mahler, Gustav 326
 Mainzer, Robert 129
 Makower, Felix 49
 Makower, Hermann 49
 Maly, Eva Charlotte (verh. Marbach) 278, 491
 Mamroth, Ernst 129
 Mandelkern, Salomon 184, 238, 492
 Mann, Katia 331
 Mannes, Bruno 159, 183, 225, 230, 493
 Mannsfeld, Betty (geb. Drucker) 206, 272
 Mannsfeld, Charlotte siehe: Bose, Charlotte von
 Mannsfeld, Ernst Friedrich 122

- Mannsfeld, Karl 206, 220, 272, 308
Mannsfeld, Margarethe siehe:
 Drucker, Margarethe
Mansfeld, Philipp 495
Mansfeld, Richard 22, 66, 67, 204, **495**
Mansfeld, Wilhelm d. Ä. 495
Manteuffel, Hans von 117, 437
Marbach, Eva Charlotte siehe: Maly,
 Eva Charlotte
Marcuse, Heinrich 33, 496
Marcuse, Paul 129
Marcuse, Ulrich 33, **496**
Marées, Hans von 325
Maron, Ignatz 503
Marwitz, Bruno 49
May, Dora siehe: Hansen, Dora
Mayer, Hans 222, **497**
Mayer, Max Ernst 49
Mayer, Otto 45, 401
McCarthy, Joe 351
Meier-Wittgenstein, Moses 631
Meißner, Gerhard 91
Melzer, Gustav 129, 367
Mendelssohn, Moses 11
Mendelssohn Bartholdy, Albrecht 22,
 53, 54, 215, 222, 232, 238, **498**
Mendelssohn Bartholdy, Elisabeth 616
Mendelssohn Bartholdy, Ernst von
 616
Mendelssohn Bartholdy, Felix 51, 183,
 498, 616, 617
Mendelssohn Bartholdy, Karl 498
Mendelssohn Bartholdy, Katharina
 616
Mendelssohn Bartholdy, Paul 616
Mengele, Josef 374
Metz, Richard 22, 79, 80, 83, 222, **500**
Meyer, Beate 187
Meyer, Erich **502**, 633
Meyer, Georg David 503
Meyer, Gotthelf Karl 193
Meyer, Hans Leopold 193
Meyer, Herbert 181, **503**
Meyer, Hertha siehe: Friedländer,
 Hertha
Meyer, Julius 325
Meyer, Stefan 193
Meyer, Theodor 22, 208, **505**
Meyer, Wilhelm 503
Meyerowitz, Arthur 89
Meyerowitz, Martin 86, 89–91, 139,
 208, 232, 234, 242, **506**
Mezahav, Alisa 248
Mezger, Edmund 318
Miaskowski, August von 154
Miaskowski, Kurt von 154, 173
Michael, Grete siehe:
 Waldheim, Grete
Michael, Kurt 171
Michael, Otto 242
Michael, Paul 5, 242
Michaëlis, Anna Maria 507
Michaelis, Karl 61
Michaëlis, Richard 222, 242, **507**
Michel, Hermann 509
Michel, Ulrich **509**, 563
Mieses, Fabius 510
Mieses, Jacques 510, 512
Mieses, Victor 110, 114, 133, 220, 296,
 510
Mieses, Walter 167, 216, **512**
Minkowski, Rudolf 300
Miosge, Dieter 69, 70
Mitteis, Ludwig 49, 52, 53, 193, 208,
 211, 426, 471, 548, 549, 589
Mitteis, Margarethe siehe: Lilienthal,
 Margarethe
Mittelman, Jacob 43, 110, 185, 248,
 513
Mittelman, Sara Hanna siehe:
 Kuttin, Sara Hanna
Mittelstädt, Johannes 423
Mittermaier, Carl Joseph Anton 20,
 285

- Molitor, Erich 311
 Mommsen, Theodor 170, 569
 Monasch, Baer Loew 515
 Monasch, Berthold 236, **515**
 Monash, John 236, 515
 Morisse, Heiko 6, 46, 69
 Mosen, Emil 516
 Mosen, Julius 15, 102, 185, 198, 222,
 236, **516**
 Moser, Georg 140, 185, 227, 436, **517**
 Moser, Gerald M. 517
 Moses, Gabriel Felix ben 13
 Mosse, Albert 66
 Mothes, Rudolf 6, 97, 115, 122, 155,
 206, 220
 Mothes-Günther, Paula 6
 Mückenberger, Werner 153
 Müller, Ingo 10, 38
 Müller, Peter 68, 565
 Müller-Franken, Hermann 208, 348
 Mutschmann, Martin 56, 75, 143, 487,
 583
- Nachod, Jacob 399
 Nachod, Walter 24
 Nathan, Hans 34
 Nathansohn, Leon 519
 Nathansohn, Otto Julius **519**
 Nattenheimer, Kurt 230, **520**
 Naumann, Friedrich 366
 Neeman, Gideon Michael 521
 Nemann, Wilhelm 225, 242, **521**
 Neu, Alfred 120, 152, 172, 190, 195,
 269
 Neubauer, Jakob 43, 204, 242, **522**
 Neubauer, Racy (geb. Dym) 204, 522
 Neugebauer, Hans Otto 34, 177, 192,
 211, 213, 216, 234, **523**, 525
 Neugebauer, Johannes 187, 192, 194,
 195, 283, 319, 523, 525
 Neugebauer, Maria (geb. Winter) 192,
 523, 525
- Neugebauer, Theodor 192
 Neugebauer, Wolfgang 34, 45, 192,
 211, 213, 234, 523, **525**
 Neukamp, Ernst 22, 236, 238, **527**
 Neukamp, Franz 527
 Neumann, Richard 84, 85, **529**
 Neumann, Rudolf Albert 225, 227,
 242, **530**
 Nicolai, Helmut 84
 Nikisch, Arthur 61, 560
 Nikisch, Arthur (Dirigent) 326
 Nietzsche, Reinhold 144
 Noske, Fritz 298
 Nussbaum, Arthur 45
- Oegg, Friedrich 71, 541
 Oehler, Max 59
 Österreich, Adalbert 298
 Oettinger, Richard 230
 Oncken, Hermann 447
 Oppenheim, Lassa 48
 Oppenheimer, Brüder 76, 532
 Oppenheimer, Felix 218, 236, 294,
 303, 304, 434, 469, **532**, 642
 Oppenheimer, Felix von 532
 Oppenheimer, Hirsch (John) Berend
 532
 Oppenheimer, Ludwig von 218, 532
 Oppermann, Bernhard 63
 Oppikofer, Hans 44
 Ortenstein, Seelig 22, 165, 166, 216,
 230, **534**
 Ortner, Chana Rachel siehe: Uhle,
 Chana Rachel
 Otto der Reiche, Markgraf von Mei-
 ßen 9
 Otto, Hans 145, 192, 211, 213
 Otto, Martin 55
- Pappenheim, Max 48
 Partsch, Josef 548
 Peltasohn, Bruno 22, 88, 166, 182,
 199, 221, **535**

- Peltasohn, Leopold 535
Peltasohn, Martin 88, 166, 535
Perl, Günter 34
Perls, Kurt 138, 139, 227, 242, **536**,
641
Pestalozza, Anton von 129
Peter, Albert 559
Peters, Hans 548
Petschek, Georg 52
Petzet, Rudolf 616
Philipp, Henry (auch: Harry) 184,
226, **538**
Philippsohn, Herbert 166, 216, **539**
Pick, Elsa siehe: Herrmann, Elsa
Pick, Georg 70, 71, 203, **540**
Pick, Hermann 70, 540
Pick, Ludwig 70, 540
Pietrkowski, Arthur 181, 225–227, 229,
542
Pinkus, Max **543**
Pinner, Heinz 12
Planck, Max 260
Pohoryles, Jonathan Hans 182, 413,
544
Polak, Karl 61, 215, 234, 235, 240, **545**
Portner, Walter 346
Prausnitz, Alice 95, 96, 150, 154, 155,
216, **546**
Pringsheim, Ernst Georg 548
Pringsheim, Fritz 52, 215, 240, **548**
Pringsheim, Rosalie siehe:
Engländer, Rosalie
Prochownick, Wilhelm 384
Puchta, Georg Friedrich 285
Pulver, Max 327
Puschkin, Alexander 18, 102, 184, 474

Rabel, Albert 549
Rabel, Ernst 45, 52–54, 215, 222, 238,
549
Rabinowicz, Felix 45
Radbruch, Gustav 120, 374
Radwitz, Joseph Maria von 628
Rahmer, Abraham 550
Rahmer, Alfred 182, **550**
Rahmer, Moritz 551
Ramm, Thilo 447
Raphael, Brüder 24
Redlich, Josef 48, 208, 374
Redslob, Wilhelm 104
Reger, Max 260
Rehfeld, Hugo 182, 242, **552**
Rehme, Paul 46, 311
Reichenbach, Alfons 137
Reinhardt, Max 439
Reiter, Samuel 160, **553**
Renger, Elisabeth siehe: Struckmann,
Elisabeth
Rheinstein, Max 338
Richarz, Monika 15, 201
Richter, Georg 141
Richter, Lutz 311
Richthofen, Dieprand von 84, 587
Riess, Curt 126
Riess, Gerhard 555
Riess, Gerhard sen. 131, **554**
Riesser, Jakob 48
Ringer, Hans 225, 242, **555**
Ristow, Erich 238
Rittmeyer, Gustav 234
Rohner, Gerhard 178
Romberg, Ernst 38, 87, 198, 207, 218,
221, 222, **556**
Romberg, Ernst von 218
Romberg, Isaac 556
Romberg, Maria von (geb. Binding)
208, 557
Romberg, Moritz Heinrich 556
Rosen, David 558
Rosen, Georg 226, **558**
Rosenberg, Hans 236
Rosenberg, Leo 45, 54, 55, 57, 60, 90,
215, 222, 238, **559**

- Rosenblatt, Hans 150, 174, 176, 177,
187, 216, **561**
- Rosenstock, Theodor 563
- Rosenstock-Huessy, Eugen 53, 215,
509, **563**
- Rosenthal, Alfred 49
- Rosenthal, Meier 22, 237, **564**
- Rosin, Franz 49, 236
- Rosin, Heinrich 49
- Roßbach, Heinrich 106, 310
- Roth, Joseph 352
- Rowohlt, Verlag 412, 433
- Rubinstein, Alfred 160, **565**
- Rubinstein, Elisabeth siehe: Brenner,
Elisabeth
- Rubinstein, Rubin 43
- Rubo, Julius 36
- Rudert, Robert 114
- Rülf, Gutmann 551
- Ruland, Carl 90
- Runge, Kurt 145
- Sabatzky, Kurt 184, 226, 227, 234, 239,
294, **566**
- Sachs, Emil 85, 86, 221, **568**
- Säger, Moses Selig 14
- Salinger, Dietrich 569
- Salinger, Hugo 227, 242, **569**
- Salomon, Felix 210, 570
- Salomon, Gerhard 55, 181, 210, 239,
240, **570**, 572, 573
- Salomon, Kurt 172, 216, 570, **572**
- Salomon, Ruth (geb. Hiller) 570
- Salomon, Werner 570, **573**
- Salzburg, Friedrich 231
- Samostz, Emanuel 223
- Samson, Hermann 20
- Saupe, Eugen 147, 282
- Saupe, Hugo 147
- Schachne, Clara (Pseud.: Schott,
Clara) 114
- Schaps, Georg 22, 68, 253, **574**
- Schatz, Johannes 128
- Scheftelowitz, Erwin 44
- Schiff, David Hermann 184, 205, 239,
575
- Schiffer, Eugen 48
- Schille, Kurt 173, 176, 179, 187, 216,
232, 234, **576**
- Schiller, Friedrich 76, 105, 409, 576
- Schlabrendorff, Fabian von 306
- Schlegelberger, Franz 72–75, 79, 81,
84, 259
- Schlesinger, Arnold 579
- Schlesinger, Georg 22, 110, **577**
- Schlesinger, Joel Nathan 105
- Schlesinger, Rudolf 218, 235, 239, **579**
- Schlesinger, Salomon 580
- Schless, Edith 580
- Schless, Robert **580**
- Schloß, Friedrich 36, 43
- Schmidt, Richard 52, 127, 560
- Schmitt, Carl 238, 392
- Schnauder, Hermann 171
- Schnauß, Gangolf 143, 144
- Schnauß, Wolfgang 73–75, 111, 112,
142, 171
- Schnauß, Wolfram 143, 144
- Schneider, Willy (auch: Willi) 150,
562
- Schocken, Kaufhausdynastie 281, 420
- Schönburg, Fürstenhaus 105
- Schönburg, Georg, Prinz von 168
- Schönfeld, Chaim 34
- Schönflies, Georg 70
- Schönflies, Arthur Moritz 540
- Schopeck, Alexander 581
- Schopeck, Carl Hermann 14, 94, **581**
- Schott, Clara siehe: Schachne, Clara
- Schreiber, Georg 582
- Schreiber, Walter Moritz 181, 229,
582, 594
- Schulhof, Georg 236, **584**
- Schulsinger-Hart, Felicia **585**

- Schultze, Alfred 352
Schulz, Heinrich 274
Schwalb, Maximilian 22, 66, 67, 84,
207, 222, 239, **586**
Schwalm, Georg 58–60, 142, 150
Schwarz, Andreas Bertalan 52, 53,
208, 209, 215, 240, **588**
Schweizer, Moritz 567
Sebba, Julius 574
Seckel, Emil 405, 406
Seckendorf, August von 64
Sedlatzek, Carl 69
Seeger, Conrad Ferdinand 14
Seelenfreund, Benno 240, **590**
Seelenfreund, Fritz 203, 240, **591**
Seelig, Ernst 592
Seelig, Louis (auch: Ludwig) 22, 86,
107, 108, 215, 218–221, 223,
592
Seligsohn, Arnold 49
Siber, Heinrich 46, 57
Sickert, Johannes 593
Sickert, Ludwig 99, 137, 211, 213,
269, **593**
Sidori, K. siehe: Kaim, Isidor
Siebe, Josephine 276
Siegel, Max 169
Siegrist, Hannes 95, 103, 198
Sieskind, Jakob 181, 242, **594**
Sieskind, Sieskind 582, 594
Sievers, Eduard 333
Simon, Bertha (verh. Stern) 20, 596
Simon, Ernst 63
Simon, Gustav 20, 21, 94, 106, **596**
Simon, Hugo 596
Simon, Louis 20, 596
Simons, Walter 119
Simonson, Albert 78, 79, **597**
Simson, Clara von (geb. Warschauer)
204
Simson, Eduard von 12, 69, 83, 186,
204, 208, 217, 218, 222, 234,
235, 238, **599**, 630
Simson, Gerhard 217
Sinzheimer, Hugo 49
Sinzheimer, Ludwig 49
Sitte, Arthur 487
Skutsch, Felix 601
Skutsch, Walther 215, **601**
Slánský, Rudolf 354, 355
Sobernheim, Moses 35
Sohm, Rudolph 426, 540
Sonntag, Erich 63
Sonntag, Kurt 63
Sontag, Ernst Julius **602**
Spiegel, Wilhelm 132
Stalin, Josef 546
Staub, Hermann 49, 574
Staudinger, Julius 445
Steckmest, Sylvia 194
Steigmann, Max 160, **605**
Stein, Alfred 230
Stein, Friedrich 22, 27, 52, 54, 215,
238, 405, 406, 426, **607**
Steinacker, Wilhelm 105
Steiner-Prag, Hugo 371
Steinert, Franziska 78
Steinmarder, David 131
Steinmarder, Georg 131
Steinschneider, Moritz 18, 19, 104,
229, 408
Steinthal, Heymann 285
Stern, Alfred 20, 596
Stern, Bertha siehe: Simon, Bertha
Stern, Moritz Abraham 20, 596
Stobbe, Otto 12, 49
Stoecker, Adolf 109
Stoltzenberg, Wilhelm von 145, 149,
626
Stranz, Josef 49
Stranz, Moritz 49
Strauß, Herbert 138, **609**
Strenge, Barbara 100
Strieder, Ludwig Karl 145

- Strohal, Emil 426, 548
 Struckmann, Elisabeth (verh. Renger) 586
 Struckmann, Gustav 586
 Swarsensky, Helmuth 242, **610**
 Szászy-Schwarz, Gustáv 208, 588
 Szendrei, Alfred 259
- Tammenhain, Oskar 143, 144, 146
 Tarnowski, Georg 129
 Taro, Gertrud 143
 Taubenschlag, Rafael 53
 Thiemann, Carl 371
 Thierack, Otto Georg 60
 Tikotin, Georg 236
 Tobias, Hans 96, 150, 155, 156, 182, **612**
 Tobias, Sigismund Julius 612
 Traub, Ernst Harry **613**
 Tresckow, Henning von 306
 Tschopik, Ludwig (auch: Louis) 117, 121, 133, 135, 147, 281, 485, **614**
 Tucholsky, Kurt 259
 Tumpowsky, Adolf 226, **615**
- Uhle, Chana Rachel (geb. Ortner) 191
 Uhle, Friedrich 191
 Uhle, Siegfried 146, 191, 195
 Ulbricht, Walther 545
 Ullmann, Amalia 116
 Ullmann, Josef 116
 Ullrich, Otto 68
 Umhauer, Erwin 131
 Unger, Karl 349
 Unger, Manfred 247
 Unger, Max 178
- Venture, Alec 475
 Verdi, Giuseppe 362
 Vierling, Johannes 144, 148, 149
 Voigt, Egon 346
 Voigtländer, Adolf 43
- Wach, Adolf 51–53, 183, 426, 498, 616, 625
 Wach, Felix 183, **616**
 Wach, Joachim 617
 Wachtel, Alexander Siegfried 225, 242, **618**
 Wachtel, Friedrich 22, 52, 94, 98, 107, 108, 164, 165, 216, 223, 225, **618**
 Wachtel, Julius 136, 216, 226, 227, 231, 419, 590, 618, **620**
 Wachtel, Kurt 455
 Waghalter, Beatrice 330
 Waghalter, Ignatz 330
 Waldecker, Ludwig 60, **621**
 Waldheim, Grete (geb. Michael) 242, 243, 623
 Waldheim, Leopold 5, 22, 98, 99, 242, 243, 254, **623**
 Wallfisch, Heinrich 137, **624**
 Warschauer, Clara siehe: Simson, Clara von
 Weber, Anton von 588
 Weber, Helmut von 209, 588
 Weber, Otto von 588
 Weber, Reinhard 6
 Weber, Werner 61
 Wedekind, Frank 412, 433
 Weill, Kurt 440
 Weiner, Anni 33
 Weiner, Arthur 33, 132
 Weinkauf, Hermann 79
 Weinman, Herbert 34
 Weisengrün, Moritz 230
 Weismann, Jakob 22, 52, 54, 215, 222, **625**
 Weiß, Egon 48
 Weißbrod, Maximiliane siehe: Ebrard, Maximiliane
 Weissenborn, Hellmuth 359
 Weißler, Adolf 208, 386
 Wendt, Franz 593

- Wenger, Gerda 148
Wenger, Leopold 52
Werfel, Franz 439
Werner, Alfred 48
Werthauer, Alexander 214, 470, 627
Werthauer, Emil 217
Werthauer, Paul 88, 110, 115, 116,
121, 122, 165, 168–170, 182,
186, 199, 214, 217, 218, 222,
470, **627**
Wertheimer, Ludwig 129
Weygand, Johannes 56, 75, 300
Widemann, Herbert 448
Wiener, Heinrich 38, 64, 68, 208, 222,
238, **630**
Wienskowitz, Friedrich 278
Wieruszowski, Alfred 48
Wiesner, Friedrich von 317
Wilde, Kurt 145
Wildhagen, Georg 73, 580
Wildstoßer, Julius 230
Wilhelm II., Kaiser 68
Wimpfheimer, Heinrich 49
Windscheid, Bernhard 540
Winter, Heinrich 523, 525
Winter, Maria siehe: Neugebauer,
Maria
Witkowski, Georg 115, 254, 333
Wittgenstein, Anneliese 631
Wittgenstein, Friedrich 632
Wittgenstein, Gerhard 183, **631**
Wittgenstein, Max 22, 183, 218, **632**
Wittgenstein, Richard Simon 632
Wittkowsky, Brüder 24
Wohlwill, Rudolf 69
Wohrizek, Emil 227, 232, 242, **633**
Wolf, Paul 634
Wolf, Theodor 36, 105, 106, 163, 166,
216, 218, **634**
Wolff, Aron 43
Wolff, Ernst 599
Wolff, Martin 338
Woodman, Joanna 188
Woyda, Bruno 636
Woyda, Julius 182, **636**
Wronker, Ilse **637**
Wünschmann, Feodor 112, 333
Wulfert, Karl 169
Wunderlich, Agathon 579
Wundt, Wilhelm 426, 540
Wuthenow, Fritz 400
Wydra, Heinz 230, **638**
Zander, Paul 138, 139, 225, 226, 232,
234, 633, **638**
Zander, Walter 638
Zehme, Eugen 422
Zehme, Felix 422
Zeigner, Erich 148, 199
Zernik, Feodor 138, 139, 236, **640**
Zielke, Martin Markus 242, 537, **641**
Zimmern, Sigmund 52
Zöller, Karl Friedrich 109
Zuberbier, Alfred 128, 144
Zuberbier, Eva 128, 144
Zülzer, Max 138, 140, 242, 266, 436,
642
Zweifel, Alfred 183, 209, **643**
Zweifel, Erwin 183, 643
Zweifel, Paul 183, 209, 643
Zweifel, Theresia (geb. Brandeis) 183,
643

Danksagung

Der Druck dieser Arbeit wurde durch großzügige Spenden von

Rina Gross geborene Lande, Tel Aviv
Helga Loerbroks, Berlin
Gertrud Lubo, Sydney
Benjamin Shiner, Tel Aviv
Anita und Kathrin Weiner, Suhl
Eva Wechsberg geborene Abelsohn, Los Angeles
Ruth Weisenfreund s. A.
und weiteren Privatpersonen

ermöglicht.

Zu einer finanziellen Förderung sahen sich dagegen außerstande:

Stadt Leipzig
Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz, Berlin
Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Europa, Dresden
Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, Berlin
Bundeszentrale für politische Bildung, Berlin
Landeszentrale für politische Bildung, Dresden
Axel Springer Stiftung, Berlin
Friedrich Ebert Stiftung, Bonn
Hermann Reemtsma Stiftung, Hamburg
Wilhelm Külz Stiftung, Dresden